MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1905

269 (13.6.1905) Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-118705

General-Anzeiger

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Für unverlangte Manuskripte wird keinerlei Gewähr geleistet.

Abonnement: 70 Pfennig monatlich. Bringerlohn 20 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nummer 5 Pfg.

Inserate: Die Colonel-Zeile . . . 30 Pfg. Auswärtige Inserate . . 25 „ Die Reklame-Zeile . . . 60 „

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim".

Telephon-Nummern: Direktion u. Buchhaltung 1449. Druckerei-Bureau (Annahme v. Druckarbeiten) 341. Redaktion . . . . 377. Expedition . . . . 218. Filiale (Friedrichsplatz) 3680.

Nr. 269. Dienstag, 13. Juni 1905. (Abendblatt.)

Der Friede

ist, wenn auch nicht gerade in greifbare, so doch in sichtbare Nähe gerückt. Das Bemerkenswerteste daran ist vorläufig, daß die Vereinigten Staaten die einleitende Vermittlung übernommen haben, und nicht die Verbündeten der kriegführenden Parteien, England und Frankreich. Die große Republik, keiner der beiden Parteien besonders verpflichtet und doch an der Gestaltung der Dinge in Ostasien lebhaft interessiert, war ja der gegebene Mittelsmann. Daß ihr aus dem Geschäft zum mindesten ein starker moralischer Vorteil, eine Steigerung ihres Ansehens und des Wertes ihrer Freundschaft erwächst, liegt in der Natur der Sache. Auch hat es Präsident Roosevelt verstanden, sich beide Parteien auf das tiefste zu verpflichten, indem er — natürlich im Einverständnisse mit Rußland und Japan — den Gedanken an fremde Einmischung beim Friedensschlusse von vornherein ausschloß. Die kriegführenden Staaten sollen unmittelbar miteinander verhandeln, am liebsten im gastfreien Washington, wo Europa fern ist und Uncle Sam den Unterhändlern gern mit Rat und Tat zur Seite stehen wird. Daß der Gedanke an eine, über die vorbereitenden Schritte hinausgehende Vermittlung glatt abgeschnitten worden, liegt zumeist im Interesse Japans. Man würde dort gegen jeden Eingriff von Europa her außerordentlich empfindlich gewesen sein — hat doch das Einschreiten des unnatürlichen Dreibundes Frankreich-Deutschland-Rußland nach dem Frieden von Schimonoseki den Grund gelegt zum gegenwärtigen Kriege — und man wird es den Vereinigten Staaten Dank wissen, daß sie diese Unannehmlichkeit diesmal fern halten, in ihrem wohlverstandenen eigenen Interesse selbstredend. Andererseits hat auch Rußland den Berliner Kongreß noch nicht vergessen, und wird Japan lieber schwerere Bedingungen unmittelbar zugestehen, als auf leichtere unter europäischer Vormundschaft abzuschließen. Ob Europa, ob insbesondere die Weltmacht England die Kaltstellung so ruhig hinnehmen wird, das wird für die nächste Zeit ganz unterhaltend zu beobachten sein.

Ueber den Verlauf der Verhandlungen etwas prophezeien zu wollen, wäre müßig. Das kann glatter und rascher gehen, als man vermuten sollte; zumal wenn erst beide Parteien sich in dem Bestreben gefunden haben, keinem Dritten Gelegenheit zur Einmischung zu geben. Es können sich auch Schwierigkeiten ergeben, woran zur Zeit noch niemand denkt. Das eine ist gewiß: billig wird Rußland nicht wegkommen. Denn mit leeren Händen, wie nach dem Kriege gegen China, dürfen die japanischen Unterhändler nicht heimkehren, wollen sie nicht ihr Leben aufs Spiel setzen. Das läßt sich deutlich aus den japanischen Zeitungsstimmen erkennen, die wir im Mittagsblatte veröffentlichten. Darin erhebt ein Chauvinismus, der seinem Vorwärts-Drange keine Grenzen mehr steckt und dem jedes Maß für reale Kräfteverteilung abhanden gekommen ist, bedrohlich sein Haupt. Diese maßlosen Auslassungen, durch die Aussicht auf baldigen Friedensschluß veranlaßt, können wiederum von denen für ihre Ansicht in Anspruch genommen werden, die Rußland raten, den Krieg hinzuziehen bis zur Ermattung des Gegners. Kein Zweifel, daß ein solches Verfahren sich für das siegreiche Japan bedrohlich gestalten könnte, vorausgesetzt, daß Rußland wirklich den längeren Atem behielte. Drei Gründe mögen es sein, die den Zaren und seine Berater vor einem Wagnis, das im ersten Augenblick bestechend genug aussieht, zurückschrecken lassen. Einmal will man den russischen Auslandskredit wohl nicht der Gefahr eines plötzlichen Zusammenbruches aussetzen. Zweitens scheut man die schwere Demütigung, die sich an das, durch nichts mehr zu verhindernde Erscheinen einer japanischen Flotte in der Ostsee knüpfen müßte. Ein solches Ereignis könnte möglicherweise — und das ist der dritte und wahrscheinlich ausschlaggebende Grund — die Auflösung im Innern zur Katastrophe beschleunigen. Einen siegreichen Gegner Jahre lang hinzuhalten, dessen kann sich mit Aussicht auf Erfolg nur unterfangen, wer noch fest auf eigenen Füßen steht; der „Koloß mit thönernen Füßen" wär einem solchen Unternehmen schwerlich gewachsen. So bleibt dem Zaren, mag er die Gefahren im Innern nun durch verständige Reformen oder durch brutale Gewalt beschwören wollen, gar nichts anderes übrig, als vorerst einmal Frieden zu schließen; die Anschauung haben wir schon vor Monaten vertreten, als es noch eine baltische Flotte gab.

Bei den Nicht-Russen, die alles Heil von der Ermattungs-Strategie erwarten, sträubt sich offenbar immer noch etwas gegen den Entschluß anzuerkennen, daß ein Volk weißer Rasse vor der gelben die Waffen strecken soll. Damit wird man sich aber nun, nachdem Rußland nicht gewillt ist, noch länger für seine „Kulturaufgabe" zu bluten, eben abzufinden haben. Und, ohne sich über die Gefahren zu täuschen, die dieser weltgeschichtliche Umschwung im Gefolge haben kann, wird man das am besten in der Art tun, daß man der Wahrheit mutig ins Gesicht schaut. In Ostasien hat nicht eine gelbe Rasse über die Weiße gesiegt, sondern die höhere Kultur über die minderwertige. Das anzuerkennen, mag für manchen noch schmerzlicher sein, es hilft aber nichts. Den stolzen Glauben, nur die weiße Rasse sei zur Weltherrschaft berufen, werden wir ein wenig abändern müssen; und ganz müssen wir aufräumen mit dem bequemen Dogma, das jener Glaube gezeugt hat, zwischen Europäern und Asiaten sei eine Kluft befestigt, die in alle Ewigkeit unüberbrückbar sei. Daß Unkenntnis, Unwissenheit und Rückständigkeit die wahre „gelbe Gefahr" sind, das haben die Russen am eigenen Leibe erfahren. Hüten wir uns, in den gleichen Fehler zu verfallen! Daheim nicht auf bequeme Lorbeeren ausruhen und den Fremden, der sich als so bedenklich leistungsfähig erwiesen hat, immer genauer kennen lernen; das sind auf die Dauer wohl die einzigen Mittel, wie der Machtverschiebung im Osten wirksam zu begegnen wäre.

* * *

Generalmajor Meckel,

der von den japanischen Heerführern als Lehrer verehrt wird und mit ihnen in ständiger freundschaftlicher Verbindung geblieben ist, hat sich zu einem Vertreter der Neuen Fr. Pr. über die Friedensaussichten ausgesprochen und u. a. folgendes gesagt:

Sie erinnern daran, daß von russischer Seite die Hoffnung ausgesprochen wurde, es müsse gelingen, die Japaner ins innere Rußland zu locken und ihrer Armee dort nach bekannten historischen Vorbildern eine Katastrophe zu bereiten. Aber es steht fest, daß die Japaner nicht weiter als bis Charbin und Wladiwostok gehen werden. In Wladiwostok werden sie die Reste der russischen Flotte vernichten und Rußland den letzten Kriegshafen im Osten nehmen. Den Russen bliebe es dann überlassen, die Japaner aus den von ihnen eroberten Landstrichen zu vertreiben, und das würde wahrhaftig keine leichte Aufgabe sein.

Und Sachalin? Diese Insel würde den Japanern nach der Eroberung Wladiwostoks von selbst zufallen, da Rußland dann jede Verbindung mit dem Meere fehlen würde. Gerade wegen dieser schweren Verluste, die Rußland noch drohen, ist ihm dringend zum Frieden zu raten, ehe es zu spät ist.

Sie fragen, ob die Eroberung von Wladiwostok nicht noch schwerer sein wird, als die von Port Arthur? Diese Möglichkeit liegt zweifellos vor, denn man muß annehmen, daß die Russen alles getan haben, um diese Festung bis aufs äußerste verteidigen zu können. Aber jede Festung ist zu nehmen und Wladiwostok auch, besonders, wenn man es, wie die Japaner, zu Lande und zur See zugleich angreifen kann.

Der Einwand, daß die Japaner zur Fortsetzung des Krieges vielleicht nicht genug Menschenmaterial haben, trifft nicht zu. Das einzige, was ihnen wohl früher oder später fehlen wird, sind Offiziere, das heißt ausgebildete Offiziere. An diesen kann Rußland mit seinen zahlreichen Armeekorps keinen Mangel haben.

Ueber die gegenwärtige Zusammensetzung des russischen Oberkommandos möchte ich mich einer Meinungsäußerung enthalten. Ich kann nur sagen: Ich habe immer Kuropatkin für den besten Mann gehalten, den Rußland hat, und bis jetzt hatte ich keinen Grund, diese Meinung aufzugeben.

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 13. Juni 1905.

Die Niederlage der Sozialdemokratie in Hameln

ist der „Dreimillionenpartei" stark auf die Nerven gefallen. Recht kleinlaut schreibt der „Vorwärts":

Bei dieser Nachwahl hat es gar keinen Sinn, den Stimmenrückgang mit den anderwärts vielleicht zutreffenden Argumenten zu erklären, wie Abzug der Wähler und dergleichen. Dagegen spricht das ganze Wahlergebnis. Man kann auch nicht einmal sagen, daß die Stimmen allgemein zurückgegangen sind, denn die Gegner haben ja die Stimmen gewonnen! Nun wird man vielleicht einwenden: Ja, wir hatten diesmal keine rechte Wahlparole! Auch dieses ist grundfalsch. Eine bessere Wahlparole zur Aufklärung der Massen, zur Anspornung der Wähler und zur Vernichtung unserer Gegner haben wir noch nie gehabt, nämlich die Berggesetznovelle und der Hilger-Prozeß in Trier! Bekennen wir es ruhig, wir setzten darauf große Hoffnungen. Die Bergleute waren bisher die rückständigsten Wähler und sie sind es geblieben trotz der glänzendsten Wahlparole. Wir dürfen uns nicht darüber hinwegtäuschen, daß wir nichts erreicht haben, und Stillstand ist, namentlich bei unserer Partei — Rückgang! Unsere Agitation muß systematisch betrieben werden, aber nicht schematisch. Wir versäumen zu oft die besten Gelegenheiten zur Agitation, und es würde gar nichts schaden, wenn die Genossen, die es so meisterhaft verstehen, durch ihre Bekämpfung der eigenen Parteigenossen den Gegnern Material in die Hand zu geben, einmal selbst in der Kleinagitation nicht durch überlegene Witze, sondern durch überzeugende Beweisführung Parteigenossen werben würden. Daß das letztere viel weniger geschieht als das erstere, ist nun einmal Tatsache und wir müssen diesem Zustande ein gut Teil unseres Mißerfolges zuschreiben. Wo sind denn die Broschüren, mit denen man früher aufs Land hinauszog und Erfolge erntete, geblieben? Und geht es in der Partei so, wie es in der Gewerkschaftsbewegung gegangen ist. Einst waren wir am besten, mustergültig organisiert.

Tagesneuigkeiten.

— **Wie eine Kronprinzessin-Braut frisiert wird.** Die ausführlichen Berichte, die über die Hochzeit des deutschen Kronprinzen von Berlin nach Wien geschickt worden sind, wurden namentlich von den Wiener Damen mit größtem Interesse gelesen. Eine Nachricht hat aber, so schreibt die „N. Fr. Pr.", ihr besonderes Wohlgefallen erregt, daß es nämlich ein Wiener Friseur war, der nach Berlin berufen worden ist, um die hohe Braut zu frisieren. Zu solchem Ansehen sieht also die Wiener Frisur, daß sie die einzige ist, die für würdig gehalten wird, wenn es sich darum handelt, die junge Braut des Thronerben im Deutschen Reiche für den Traualtar zu schmücken. Ganz stolz gehen die Wiener Frauen und Mädchen mit ihren tadellos frisierten Köpfen herum und besprechen die Tatsache als etwas, das jeder einzelnen schmeichelt. Herr Ardeliano ist es, der auf Einladung des Kaisers Wilhelm die ganze Festwoche in Berlin hat weilen müssen, um als wahrer Zauberkünstler die Schönheit und den Charme der Damen am preußischen Hofe erst ins rechte Licht zu setzen. Freilich hat er die deutsche Kaiserin schon frisiert, als sie in der Fülle ihres ährenblonden Haares zur Hochzeit des Kronprinzen Rudolph nach Wien kam — also zu einer Zeit, als der junge Ehemann von heute noch ungeboren war. Obwohl er gewöhnt ist, bei allen feierlichen Anlässen mitten im Treffen zu stehen, so hat Herr Ardeliano von dieser letzten Berufsreise dennoch einen starken Eindruck mit nach Hause gebracht, zumal er ein Mann ist, der nicht oberflächlich beobachtet, der im Gegenteil in der äußeren Form den tiefen Sinn errät. Man kann sich durch seine diskreten Andeutungen ein klares Bild vom Wesen Kaiser Wilhelms machen, der durch seine vollinhaltliche starke Persönlichkeit den ganzen Hof in selbstverständlicher Weise dominiert, neben dem aber die Kaiserin doch in ihrer echt weiblichen, mütterlichen Art voll zur Geltung kommt. Ganz merkwürdig ist das Bild, das Herr Ardeliano von der Kronprinzessin entwirft. Wo hat es schon eine neunzehnjährige Braut gegeben, die als Mittelpunkt des mit prunkvollem Glanz ausgestatteten Kaiserpalasts, von Fürstinnen im weiten Kreise umgeben, mit Ruhe und Gelassenheit alle Dienstleistungen um sich geschehen läßt, ohne ein einziges Mal die leiseste Ungeduld oder Aufregung zu verraten. Das schöne kastanienbraune Haar wurde von der Kammerfrau gekämmt, gebürstet und aufgesteckt, wie dies jeden Tag geschieht. Die Prinzessin sollte nicht fremdartig aussehen. Schon diesen wichtigen Akt überwachten in voller Toilette die Kaiserin Viktoria Auguste auf der einen Seite, die verwitwete Großherzogin Anastasia auf der anderen. Keiner der mütterlichen Frauen fand auch nur einmal Anlaß, der jungen Prinzessin Mut zusprechen zu müssen. Die Frisur war zur Zufriedenheit fertiggestellt und es wurde Toilette gemacht. Das Brautkleid aus Silberbrokat wurde angelegt, der Schmuck befestigt, und nun sollte der Wiener Tausendkünstler das Werk vollenden. Die Herzogin Cäcilie war auf dieselbe Art frisiert, wie sie die überall verbreiteten Brautbilder zeigen — mit dem hohen Toupet, das von der geistvollen gewölbten Stirne gerade in die Höhe steigt. Mit ein paar Handgriffen hatte Ardeliano das reiche Haar nach vorne gerichtet, wo es die Stirne leicht beschattete und die jugendliche Anmut des Gesichts zur Geltung brachte. Nun wurde der Brautkranz gebracht und befestigt. Es war ein dünnes zierlich gehaltenes kreisrundes Rokokokränzchen, das sich lieblich und mädchenhaft von den braunen Haarwellen abhob. Noch fehlte das Wichtigste, der Schleier. Er wurde mit gebührender Achtung aus der Schatulle genommen, die ihn bis dahin verborgen hatte; ist er doch ein Erbstück im Hause Romanow, in dem schon Kaiserinnen getraut wurden. Leicht, duftig, vergilbt, ist er so recht das Kostbarste, was Frauenhände fassen und feuchte Frauenaugen gerührt betrachten. Es wurde Herrn Ardeliano wiederholt anempfohlen, die notwendigen Nadeln nur recht zart einzustecken, damit das seltene Stück nicht Schaden leide. Eine Hauptrolle bei diesen Vorgängen spielte die englische Gouvernante, Miß King, die die Hauptvertrauensperson der Großherzogin-Mutter ist und deren Meinung in vielen Dingen als ausschlaggebend betrachtet wird. Die „finishing touches" an der Brauttoilette wurden schon in Gegenwart der ganzen Familie ausgeführt. Kaiser Wilhelm lobte das Werk und küßte der Braut wiederholt galant die Hand. Sie sah ihn dafür auch voll Vertrauen an. Die Brüder des Bräutigams hatten alle etwas zu sagen, und vieles zu loben, und mit großem Eifer beschäftigte sich Prinzessin Luischen mit der künftigen Schwägerin. Auch ihrem prächtigen offenen Haar hatte Ardeliano seine Pflege angedeihen lassen, und als er ihr sagte, in vier Jahren werde er die kaiserliche Hoheit wohl auch als Braut frisieren, lächelte sie wohl, widersprach ihm aber nicht. Prinz Eitel Friedrich kam selbst auf ein ähnliches Thema und sagte, indem er seine Schwägerin bewundernd anblickte: „Meine Braut müssen Sie mir auch frisieren, das gilt, nicht wahr?" Es wuchs beinahe eine übermütige Stimmung heraus, als der Kaiser und seine Söhne über die Schleppen, die das weite Gemach ausfüllten, hinwegvoltigierten. Ein Wort, ein Blick der Kaiserin, der ihre schneeweißen Haare entzückend stehen, genügte aber, um jedem Uebermaß an Lebendigkeit Einhalt zu tun. Nachdem die Toilette ganz beendet war, wurde die Braut ins „chinesische Kabinett" geleitet. Der Kaiser hatte gesagt, er wünsche, daß Herr Ardeliano der Braut die Krone aufsetze. Einstweilen wartete dieser im benachbarten Appartement, gespannt der Dinge, die da kommen sollten. Er wußte, daß nach dem Hofzeremoniell ein Preuße dabei sein mußte, und er befürchtete, daß sein Berliner Kollege, der Hoffriseur Schulz nicht gerade erfreut sein werde, wenn ein anderer als er den wichtigen Akt der Kronaufsetzung vornahm. Schon fürchtete er vergessen worden zu sein, als die Tür aufging und er ins „chinesische Kabinett" berufen wurde. Geheimrat Müller, der Hüter des Kronschatzes, eskortiert von einem Offizier und vier Mann der Garde-du-Corps, hatte auf einem Kissen die königliche Prinzessinnenkrone gebracht. Die Kaiserin hielt sie in der Hand, als Ardeliano näher trat, und nachdem sich die Braut gesetzt, hob die Kaiserin die Krone auf ihr Haupt. Kaiser Wilhelm überwachte das Befestigen und warf dazwischen einen Blick auf die Söhne, als wollte er ihnen sagen: Da gibt's nichts zu lachen, das muß alles nach altherkömmlichem, strengen Zeremoniell ausgeführt werden. Nur von den nahen Verwandten begleitet, begab sich dann das Brautpaar in die brandenburgische Kammer, wo der Minister des königlichen Hauses die standesamtliche Eheschließung vornahm, der erst die Trauung in

MARCHIVUM

Dabei sind wir stehengeblieben. Als in der Gewerkschaftsbewegung die Arbeitgeber uns in der Organisation überflügelten, geschah die Wendung zum besseren, und aus den Niederlagen bei den Nachwahlen ist dieselbe Lehre für die Partei zu ziehen. Wir können nur an unserer eigenen Partei ermessen, warum der hoffnungsreichste hannoversche Wahlkreis mit einer solchen Niederlage enttäuschte.

Die deutschen Korps und die akademische Bewegung.

Die diesjährige Pfingstversammlung aller durch den Kösener Kongreß vertretenen deutschen Korpsstudenten hat eine Entschließung gefaßt, in der sie erklärt,

„daß sie durch die vor den Rektoren zu Berlin abgegebenen Erklärungen des Ministeriums zwar den augenblicklichen Grund der tiefen Beunruhigung weiter akademischer Kreise hinweggeräumt sieht, daß sie jedoch noch nicht die ernste Besorgnis verloren hat, es werde auch für alle Zukunft die akademische Freiheit unangetastet bleiben. Der Kösener Kongreß erkennt jedem deutschen Studenten das Recht und die Freiheit zu, sich mit anderen auf dem Boden irgendwelcher Weltanschauung zusammenzuschließen, er steht aber innerlich im schärfsten Gegensatze zu jeder Verbindung, die unter dem Deckmantel der Konfession den Zweck verfolgt, das freie deutsche Geistesleben unserer Hochschulen zu untergraben. Wir erachten es daher für eine nationale Pflicht, den Kampf gegen Verbindungen, die unser vaterländisches Empfinden verletzten, mit allen uns zu Gebote stehenden Mitteln zu führen."

Mit dieser würdigen Erklärung sind die Bemühungen der „Kreuzztg.", die Korps von der Bewegung für die akademische Freiheit abzusplittern und für ihre ultramontanen Zwecke auszuspielen, endgültig abgetan.

Die französische Sondergesandtschaft

hat am Samstag Berlin verlassen. In diesem Augenblicke kommt eine Auslassung gerade zu recht, die der Deputierte Arago, ein Mitglied der Berliner Abordnung, im „Petit Parisien" veröffentlicht und in der er den Ausstreuungen der Pariser Presse über den „eisigen" Empfang in Berlin entgegentritt:

„Die Mitglieder der französischen Sondergesandtschaft," so schreibt Herr Arago, „ersuchen mich, in ihrem Namen auf gewisse Gerüchte zu antworten, die in Paris in Umlauf gesetzt wurden und die sie sehr unangenehm berührt haben. Man hat, so scheint es, gedruckt, daß bei den offiziellen Festlichkeiten unsere Gesandten auffallend plagiert worden seien und daß überhaupt der ihnen bereitete Empfang nicht über die Grenzen des Alltäglichen hinausgegangen sei. Ich habe bereits in einem früheren Berichte dargetan, daß bei Hof der Kaiser und seine Minister gar keine andere Haltung einnehmen konnten als die, die sie eingenommen haben, daß sie allen außerordentlichen Gesandtschaften dieselben Aufmerksamkeiten, dieselben Zuvorkommenheiten schuldeten. Es handelte sich hier nicht um Unterhandlungen, sondern um die Vermählung des Kronprinzen, und daher hatte die höfische Etikette allein die Worte, ja sogar die Gesten der Großen zu regeln. Außerdem muß immer wieder darauf hingewiesen werden, daß die französische Gesandtschaft bei allen Gelegenheiten ihrem Range nach, das heißt an die Spitze der ausländischen Missionen plagiert wurde. Fern vom kaiserlichen Schlosse, bei den Gefechtsübungen, zögerte der Kaiser keinen Augenblick, hervorragende Persönlichkeiten zu vernachlässigen, um sich nur mit dem General de Lacroix zu beschäftigen. Bei dem Gala-Essen, das der Vermählung des Kronprinzen folgte, saß ich gegenüber dem soeben gefürsteten Reichskanzler, der mich mit ausgesuchter Liebenswürdigkeit behandelte. Unseren Gesandten liegt daran, daß man in Frankreich wisse, daß sie keinen Augenblick in ihrer Eigenliebe verletzt worden sind. Mehr braucht wohl nicht gesagt zu werden. „Seit sechs Tagen, mein Herr," so sagte mir erst heute General de Lacroix, „denke ich hier nur an Frankreich: Meine Person vergesse ich. Nun, ich gebe Ihnen die Versicherung, daß das von uns vertretene Frankreich während dieser Feste Gegenstand aller, absolut aller Aufmerksamkeiten, aller Herzlichkeiten, aller Achtungserweisungen gewesen ist."

Deutsches Reich.

B. **Freiburg**, 12. Juni. (Einst und jetzt!) Der ultramontane „Freib. Bote" hat es dem lib. Abg. Obkircher zum Verbrechen angerechnet, daß er im vorigen Jahr bei der Universitätsfeier inmitten einer Anzahl von Stadtverordneten bei einem Glas Bier mit dem Führer der Sozialdemokraten einige harmlose Worte gewechselt hat. Demgegenüber erinnert die „Breisg. Ztg." daran, daß bei der Siegesfeier für den zum Abgeordneten gewählten Kandidaten der Zentrumspartei s. Zt. in der Festhalle der sozialdemokratische Führer Kräuter — damals noch nicht Stadtverordneter — dicht neben dem Gewählten als Anerkennung für geleistete Partei-Wahlhilfe auf dem Podium Platz nehmen durfte. Was sagt der „Freib. Bote" dazu?

B. **Donaueschingen**, 12. Juni. (Aus dem 2. bad. Reichstagswahlkreis.) Das Zentrum arbeitet mit Hochdruck. Man sieht, daß es ihm sehr ernst ist mit der Eroberung des heißbegehrten Wahlkreises. Die Sozialdemokraten veranstalteten verschiedentlich Zusammenkünfte, in denen sich ihr Kandidat, Schuhmacher Gall aus Triberg, vorstellte.

* **Berlin**, 12. Juni. (Zur Reform des Strafprozesses.) Die vielbesprochenen und längere Zeit erwarteten „Protokolle der Kommission für die Reform des Strafprozesses", herausgegeben vom Reichsjustizamte, sind soeben in zwei Bänden in dem juristischen Verlage von J. Guttentag in Berlin erschienen. Der erste Band enthält die Verhandlungen der 56 Sitzungen der ersten Lesung, der zweite Band umfaßt die zweite Lesung und eine Zusammenstellung der Beschlüsse. Diese Beratungen der Kommission werden für die nächste Zeit den Kernpunkt der politischen und juristischen Erörterungen über die brennende Frage der Justizgesetzreform bilden und werden im Reichsjustizamt als Grundlage der weiteren gesetzgeberischen Vorarbeiten dienen, wobei natürlich nie außer Acht gelassen werden wird, daß es sich um Beschlüsse handelt, die als wissenschaftliche Meinungen einer nur mitberatenden wissenschaftlichen Kommission für die weitere gesetzgeberische Behandlung vollständig unverbindlich sind.

16. Generalversammlung des Deutschen Bergarbeiterverbandes.

(Von unserem Korrespondenten.)

sh. **Berlin**, 12. Juni.

I. Tag.

Im großen Saale des Berliner Gewerkschaftshauses begann Samstag, wie schon kurz berichtet, die 16. Generalversammlung des Deutschen Bergarbeiterverbandes. Der Vorsitzende, Reichstagsabgeordneter Sachse, eröffnete die Tagung mit einer längeren Ansprache. In den letzten Tagen des März, so führte der Redner aus, hat auch eine Vertretung der Bergarbeiter hier stattgefunden. Auf diesem Delegiertentag waren aber nicht nur Vertreter unserer Organisation, sondern aller vier Organisationen vertreten, um gemeinsam über das Wohl und Wehe der Bergarbeiter zu beraten. Bei dieser Tagung herrschte über die Hauptpunkte völlige Einmütigkeit. Unsere Stimmen sind aber verhallt. Im Stich gelassen sind wir von der preußischen Regierung und auch von den Parteien, die sich als arbeiterfreundlich im preußischen Parlament aufspielen. Ich glaube nicht zu viel zu sagen, wenn ich konstatiere, daß an den Bergarbeitern ein schmählicher Verrat geübt worden ist. (Lebhafter Beifall.) Ich konstatiere, daß auch heute noch die deutsche Bergarbeiterschaft in diesem Punkte einig ist und daß auch die christlichen Kameraden genau wie wir die Geburt, die das preußische Klassenparlament geboren hat, für eine Mißgeburt halten.

Zu Vorsitzenden werden Abg. Sachse und der aus dem Essener Meineidsprozeß bekannte Bergmann Schröder gewählt. Der vom Vorstand des Verbandes der Versammlung vorgelegte Geschäftsbericht konstatiert eine Zunahme der Mitgliederzahl im vergangenen Jahre um 64 500.

Darauf wurde in die Tagesordnung eingetreten. Sekretär Husemann begründete folgenden Antrag des Vorstandes auf Erhöhung der Verbandsbeiträge: „An Beitrag ist zu zahlen: 40 Pfg. pro Woche, wo der Durchschnittslohn in den letzten drei Jahren weniger wie 3.25 M. betrug, 40 Pfg. für den Durchschnittslohn von 3.25 bis 3.75 M. und 50 Pfg. für Durchschnittslöhne von mehr als 3.75 M." Weiter begründete Husemann noch mehrere Abänderungsanträge des Statuts auf Einführung einer Unterstützung bei Krankheitsfällen. Aus dem Ruhrrevier lagen eine Anzahl von Anträgen vor, die auf einen einheitlichen Beitrag von 50 Pfg. hinauslaufen, um für einen künftigen Streik eine gute finanzielle Grundlage zu haben. Andere Anträge, vor allem von den Zahlstellen des Saarreviers und des schlesischen Bezirks, verlangten nur eine mäßige Erhöhung der Beiträge. Hierauf wurde in die Debatte über die verschiedenen Anträge eingetreten.

II. Tag.

Sonntag wurde die Debatte fortgesetzt. Es kamen fast 40 Redner zum Wort, die die Stimmung in den einzelnen Revieren zum Ausdruck brachten. Die Mehrzahl der Redner sprach sich für eine Erhöhung des bisher 20 Pfg. betragenden wöchentlichen Beitrags aus. Geteilte Meinung dagegen herrschte über den Ausbau des Unterstützungswesens im Verbande. Während der eine Teil der Redner sich lebhaft dafür ins Zeug legte und von der Notunterstützung eine Schädigung der Schwindelkassen erhoffen, war der andere Teil gegenteiliger Ansicht und lehnte die Unterstützung ab, weil er den Mehrertrag des erhöhten Beitrags für einen Kriegs- bezw. Streikfonds verwendet wissen wollte. Nachdem ein Schlußantrag der Debatte schließlich ein Ende bereitet hatte, wurden alle zu diesem Punkte vorliegenden Anträge einer Kommission überwiesen, die sofort ihre Tätigkeit begann.

Reichstagsabgeordneter Sachse-Bochum erstattete den Geschäftsbericht des Verbandes für 1904. Der Zuwachs an Mitgliedern im vergangenen Jahre entsprach nicht den Erwartungen. Von den 1 813 000 Flugblättern, die der Verband im letzten Jahre verteilt hat, fallen über 1 Million allein auf das Ruhrgebiet. Zuwuchs hat der Verband allerdings genug gehabt, allein von den 32 000 neu aufgenommenen Mitgliedern sind nur 12 000 beim Verband geblieben. (Hört, hört!) Zufrieden können wir mit dem Ausfall der Knappschaftswahl sein. Von 310 Knappschaftsältesten sind 174 Mitglieder unseres Verbandes. In der Generalversammlung haben wir also bereits die absolute Majorität. Mit der Anstellung von Bezirksleitern und der Errichtung von Rechtsbureaux wurde fortgefahren. Im Saarrevier wurde Kamerad Krämer, durch seinen Prozeß mit dem Geheimrat Hilger bekannt geworden, als Bezirksleiter angestellt. Trotzdem waren die Erfolge dort nur gering, weil die Unterdrückung jeder freiheitlichen Regung zu groß ist. In der Debatte über den Geschäftsbericht, die mehrere Stunden in Anspruch nahm, wurden bedeutsame Momente nicht zur Sprache gebracht. Zum Punkt „Die internationale Arbeiterbewegung" hatte der Referent Rüßler folgende Resolution dem Verbandstag vorgelegt:

„Die Generalversammlung erkennt die Notwendigkeit internationaler Verständigung unter den Arbeitern an und empfiehlt den Berufskollegen Deutschlands die Beschickung des diesjährigen Kongresses in Lüttich. Der Vorstand darf zur Pflege der internationalen Verbindung finanzielle Mittel der Organisation verwenden. Sollte der diesjährige Kongreß wiederum seinen alten Standpunkt einnehmen und das internationale Sekretariat ablehnen, so ersucht die Generalversammlung die deutsche Delegation, mit den Franzosen, Belgiern und Oesterreichern zu verhandeln, ob es nicht möglich gemacht werden könnte, für genannte Nationen allein ein Sekretariat zu errichten; sollte auch dieses scheitern, so wird Deutschland von einer weiteren Beschickung des internationalen Kongresses absehen."

Zum wichtigsten Punkt: die Berggesetzgebung, hatte der Referent Abg. Sachse folgende Resolution eingebracht:

„Die Generalversammlung kann die Berggesetznovelle, wie sie von der Regierung und dem preußischen Abgeordnetenhaus gestaltet worden ist, nicht einmal als eine Abschlagszahlung an die Bergarbeiter betrachten, sondern empfindet die Behandlung der Bergarbeiterschutzgesetzgebung durch die gesetzgebenden Faktoren als Verhöhnung der Arbeiter und wünscht, daß das Herrenhaus das Gesetz verwirft, damit die Materie durch Reichsgesetz geregelt wird. Wir halten nach wie vor an den Forderungen fest, welche die Ende März in Berlin tagende gemeinsame preußische Bergarbeiterkonferenz aufgestellt hat und betonen ausdrücklich, daß diese Forderungen als das Mindeste bezeichnet werden müssen, was wir Bergarbeiter von der Gesetzgebung zu verlangen berechtigt sind und was ohne jede Schädigung der Industrie bewilligt werden kann. Die Bestimmung über die Schichtzeit ist nicht nur ganz ungenügend, sondern wird infolge der kautschukartigen Fassung auch zu starken, schweren Kämpfen führen. Das beschlossene Verbot der Ueberschichten von Orten mit mehr als 28 Grad Celsius ist Blendwerk, denn es hält dort so wie so niemand länger aus. Da der Wagenkontrolleur nach § 80c jederzeit durch Ablegung seitens der Werksverwaltung seines Postens enthoben werden kann, wird er nur ein Spielball sein in den Händen der Werksbeamten. Die Arbeiterausschüsse hat der Landtag nicht nur ganz rechtlos gemacht, sondern sie sind zu Hülfstruppen der Unternehmer ausersehen. Wir protestieren gegen ein solches Gesetz und verlangen, daß die Regierung, um ihr Wort voll und ganz einlösen zu können, dem Reichstag einen entsprechenden Entwurf vorlegt."

III. Tag.

In der gestrigen dritten Sitzung erstatteten zunächst Horn-Bochum den Kassenbericht und Graf-Essen den Kontrollbericht. Dem Vorstand wurde darauf einstimmig Decharge erteilt. Redakteur Leimpeters-Bochum berichtete über die „Bergarbeiter-Zeitung". Zu dem Punkt „Presse" lagen verschiedene Anträge vor. Die Zahlstelle Lüttgendortmund beantragt: „Der Chef-Redakteur Hué ist abzusetzen!" (Stürmische Heiterkeit.) Der Antrag wurde genügend unterstützt. Karl Werner-Lüttgendortmund: Man ist unzufrieden mit der verdammten Neutralitätspolitik Hués. — Franzrahe-Hombruch befürwortete folgenden Antrag: „Die Aufsicht und Schreibweise des Verbandsorgans unterliegt einer Preßkommission." Der Redner verwies auf die persönlichen Polemiken der „Bergarbeiter-Zeitung" mit der sozialdemokratischen „Arbeiter-Zeitung" in Dortmund anläßlich der Haltung der Verbandsleiter beim Ruhrstreik. In der Abstimmung wurde der Antrag, den Abgeordneten Hué abzusetzen, unter großer Heiterkeit einstimmig abgelehnt. Angenommen wurde dagegen ein Antrag, der den Austrag von Parteipolemiken im Verbandsorgan verbietet.

Es folgte nunmehr der wichtigste Punkt der Tagesordnung: „Unsere Taktik beim Streik im Ruhrrevier", wozu Reichstagsabgeordneter Hué-Essen u. a. folgende Ausführungen machte: Ueber die allgemeinen Erfahrungen bei Streiks fehlt es uns leider an einer Art Generalstabswerk, an einer wissenschaftlichen Abhandlung der Streik-Theorie. Entscheidend sind bei allen Streiks die vorhandenen tatsächlichen Umstände. Diese in Rechnung zu stellen ist Aufgabe einer umsichtigen Streikleitung. Die Unkenntnis der Dinge hat eben auch die falschen Urteile und Kritiken nach dem Streik hervorgerufen. Nach dem Kölner Gewerkschafts-Kongreß ist eine Preß-Debatte entstanden, in der man künstlich einen Gegensatz zwischen Praktikern und Theoretikern konstruieren will. Ich glaube,

---

der Schloßkapelle folgte. Wie sehr der Wiener Hoffriseur am preußischen Hofe in Gunst steht, beweisen die Geschenke und Auszeichnungen, die er aus Berlin mitgebracht hat. Der Kaiser verlieh ihm den Kronen-Orden, der Großherzog einen mecklenburgischen Orden, die Kronprinzessin überreichte ihm eine goldene Busennadel, der Kronprinz dazu passende Manschettenknöpfe, die Kaiserin eine zweite Busennadel, die verwitwete Großherzogin ein zweites Paar Manschettenknöpfe. Die größte Freude bereitete ihm jedoch Kaiser Wilhelm, der beim Abschied sagte: „Im Februar, zur silbernen Hochzeit, frisieren Sie mir die Kaiserin."

— **Eine unangenehme Verwechslung.** In Wiener Blättern lesen wir: Das „Deutsche Volksblatt" in Wien hat sich für das Erdbeben in Skutari einen eigenen Berichterstatter geleistet, und der Mann hat, wie aus seinem aus Konstantinopel datierten, sehr anschaulichen Bericht hervorgeht, die Stätte des Schreckens sehr eingehend besichtigt. Nach seiner Beschreibung hat er dort ganz schauderhafte Dinge gesehen. Man höre nur: „Man sieht die Einwohner im Freien in Zelten kampieren. Der breiten Hauptstraße, die vom Landungsplatze nach dem Bulgurlu hinaufführt, geradeaus folgend, begegnet man vielen Leichenzügen — gleichfalls Opfer der Erdbebenkatastrophe, deren weit über hundert gezählt werden. Der Spaziergang durch die Straßen der Stadt ist geradezu lebensgefährlich. Nicht nur, daß der Mauerschutt, die Steine und Balken den Weg ausfüllen, über die man förmliche Kletterpartien machen muß, sondern man ist namentlich in den schmalen winkeligen Gassen fortwährend in Gefahr, von den beim Einsturze noch stehen gebliebenen, sich aber fortwährend abbröckelnden Mauerresten getroffen zu werden. . . . Es tut einem wirklich das Herz weh, wenn man die altehrwürdigen Baudenkmäler, die stets das Hauptinteresse der Fremden auf sich konzentrierten, jetzt in einem so desolaten Zustande sieht, in den sie durch die Erdbebenkatastrophe versetzt worden sind. Der schöne Bau der Jüksekli Dschami und der Yeni Walide Dschami mit ihren Minaretts, der Sultanklosk, das Kloster der heulenden Derwische — alles meist furchtbare Beschädigungen an den Mauerwerken auf, und es ist fraglich, ob dieses oder jenes Baudenkmal überhaupt noch wird erhalten werden können. Einen trostlosen Anblick bietet auch der große Friedhof — der größte des Orients —, dessen Grabsteine geborsten oder umgestürzt sind, und deren Trümmer die Gräber verdecken!" Alle diese schrecklichen Dinge will der Originalberichterstatter des „Deutschen Volksblattes" mit eigenen Augen gesehen haben, und man muß es ihm ja glauben, denn das „Deutsche Volksblatt" wird doch seine Leser nicht auch noch auf dem harmlosen und neutralen Gebiet der Tagesneuigkeiten betrügen. Ja, aber wie hat denn der Originalberichterstatter des „Deutschen Volksblattes" in Skutari alle diese Greueldinge sehen können, wo doch in Skutari gar kein Erdbeben war? Nämlich in dem Skutari nicht, das der Berichterstatter so unverkennbar genau nach dem Bädeker zeichnet. Dieses Skutari liegt nämlich in Kleinasien am südlichen Ufer des Bosporus und gerade gegenüber der Weltstadt Konstantinopel, während jenes Skutari, wo wirklich die Erde bebte, in Albanien am Bojanafluß und am Ufer eines sumpfigen Sees, nur wenige Wegstunden von der adriatischen Küste und von der österreichischen Grenze entfernt liegt. Hätte der Originalberichterstatter, ehe er seine imaginäre Reise antrat, den Balkan-Bädeker besser zu Rate gezogen, so hätte er nicht so gründlich in die Irre fahren können.

— **Verleihungen des Fürstentitels in Preußen.** Die Zahl der vom Kaiser während seiner Regierungszeit gefürsteten Persönlichkeiten umfaßt u. a. zwei Botschafter, den verstorbenen Fürsten Münster und den im Ruhestand lebenden Fürsten Eulenberg, ferner den Fürsten zu Dohna-Schlobitten, den Fürsten Henckel von Donnersmarck, den Präsidenten des Herrenhauses Fürsten von Inn- und Knyphausen. Von Kaiser Friedrich wurde der jetzige Botschafter in Paris, Fürst Radolin, in den Fürstenstand erhoben. — Ueber die Grundsätze, die für die Verleihung des Fürstentitels in Preußen maßgebend waren, findet man eine lehrreiche Auseinandersetzung in dem Briefwechsel zwischen Kaiser Wilhelm und dem Fürsten Bismarck. Am 8. November 1874 schrieb der Herrscher an den Kanzler: „Morgen begehet Graf Redern sein fünfzigjähriges Jubiläum. Er rechnet auf den Fürstentitel. Seinen Verdiensten scheint mir mein Portrait en pied am richtigsten Ausdruck zu geben. Ich bitte um Ihre Ansicht." Darauf antwortete Fürst Bismarck, seines Dafürhaltens habe er keine Bedenken, einem treuen Diener seiner allerhöchsten Person nach fünfzigjähriger Dienstzeit die höchste Auszeichnung zu verleihen, da seine hohe Rangstellung ihm den Titel ohne Schaden für diese zu tragen erlaube, und der Titel, weil keine leibliche Descendenz vorhanden, mit dem Ableben des Oberstkämmerers erlöschen würde. Sollte jedoch der Titel für die Neffen erblich sein, so sei die Frage auf ein anderes Gebiet zu verlegen. Sie werde dann mehr eine Vermögensfrage. Fürst Bismarck fuhr fort: „Ist das Vermögen, welches Graf Redern zu Fideikommiß dauernd sicherstellen will, fürstlich groß, so wüßte ich nicht, warum Eure Majestät nicht Ihre Gnade einem einheimischen Edelmann von guter Familie in ähnlicher Weise betätigen sollten, wie früher den Carolath, Pückler, Putbus, Sulkowski und anderen mit Rücksicht auf ihr Vermögen geschehen ist. Als ausreichende Vermögensunterlage für eine Erhebung, die wesentlich mit Rücksicht darauf erfolgt, würde ich aber wenigstens ein jährliches Einkommen von 150 000 Talern fideikommissarisch sichergestellt beanspruchen. Ein neuer Fürst, wie Blücher und Hardenberg, mag mit weniger bestehen, weil die Motive der Ernennung andere und öffentlich bekannt sind. Sonst ist nach heutigen Lebensgewohnheiten das Haupt eines fürstlichen Hauses mit weniger als 100 000 Talern jährlich nicht bequem situiert, mit demselben Einkommen als Graf aber sehr reich." Die Verleihung des Fürstentitels an den Oberstkämmerer unterblieb.

— **Was für Erfindungen gemacht werden.** Allerlei Merkwürdiges enthüllen die Listen des englischen Patentamtes in England, das seit der Einführung des neuen Patentgesetzes eine neue Klassifikation hat vornehmen müssen. Man hat 146 Abteilungen eingeführt. Von diesen hat es die Kochkunstabteilung im Laufe von 48 Jahren auf 3575 patentierte Erfindungen gebracht, so daß also 78 im Durchschnitt auf jedes Jahr kommen. Kaum vorstellen kann man es sich, daß die Schirme Gegenstand von 1457 Erfindungen, also durchschnittlich jährlich 30, geworden sind. Ihnen kommen die Hüte mit 1411 Erfindungen ziemlich nahe. In diesen Listen zeigen sich auch deutlich bestimmte Perioden, in denen gewisse Arten von Erfindungen weitaus den Vorrang haben. So spiegelt sich in ihnen das

MARCHIVUM

daß gerade diejenigen, die heute die praktische Arbeit so minderwertig ansehen, diesen Standpunkt nicht in Einklang bringen können mit ihrem strengen Marxismus. Wir haben nie bestritten, daß Fehler gemacht worden sind, aber ehe man uns hängt, verbrennt und steinigt, sollte man uns erst hören. Man wirft uns vor, daß der Streik zu wenig vorbereitet war, daß es ein Fehler war, mit den Christlichen zusammen zu gehen, daß der ultramontane Einfluß in der Siebener-Kommission uns befangen gemacht habe, daß der plötzliche Abbruch des Streiks ohne Rücksichtnahme auf die Massen geschehen sei, daß wir, obwohl Sozialdemokraten, nicht zugelassen hätten, daß sozialdemokratische Agitation getrieben worden sei und schließlich, daß wir keinen Wagemut gezeigt hätten, daß der große Moment ein kleines Geschlecht bekundete. Ich gebe zu, daß der Generalstreik nicht vorbereitet war. Das ist aber gerade der durchschlagendste Beweis dafür, daß wir es mit einer elementar hervorgebrochenen Empörung unterdrückter Arbeitermassen zu tun hatten und nicht mit einer sozialdemokratischen Mache. Wir haben unsere Vertrauensleute oft genug aufgefordert, uns Berichte über die Verhältnisse in den Gruben zuzusenden. Seit 15 Jahren haben wir zum Eintritt in die Organisation aufgefordert. Wie kann man da der Verbandsleitung Vorwürfe machen? Von 270 000 Bergleuten hatten wir nur 60 000 im Verband und davon waren Tausende nicht einmal sattelfest. Wir wußten, daß in diesem Frühjahr nur die Unternehmer ein Interesse an dem Ausbruch des Streiks hatten. Das Hinausziehen der Antwort an die Siebenerkommission und die Art der Veröffentlichung war darauf berechnet, die Erregung der Bergleute zu steigern. Man wollte die Arbeiterorganisation brechen, ehe wieder einmal Hochkonjunktur eintrat. So erweckte man in der Arbeiterschaft das Gefühl, daß man mit Schichtverlängerungen vorgehen wolle. Der Streik sollte eintreten in einer Zeit, wo die Kohlenlager gefüllt waren. Mehr wie einmal haben wir auf die gefüllten Kohlenlager hingewiesen. Unsere naiven Kameraden glaubten aber, in einem einzigen Sturm die Hochburg der Grubenbesitzer stürmen zu können. Im letzten Ende beruht die Schuld unseres Mißerfolges auf der noch mangelhaften Organisation. Wer noch daran zweifelt, daß die Unternehmer den Streik entfacht haben, der lese die Geschäftsberichte der Zechen für die Monate März und April. „Durch den Streik sind unsere enormen Kohlenlager geräumt worden," so ist zu lesen. Man sagt weiter, wir hätten das internationale Eingreifen nicht gut organisiert. Es ist richtig, die internationale Solidarität hat nicht geklappt. Unwahr ist es aber, daß wir die belgischen Kameraden in den Streik getrieben hätten. Ludwig Schröder hat in Brüssel erklärt: wir verlangen keinen Sympathiestreik, sorgt nur dafür, daß die Ausfuhr nicht wächst. Anders liegt es mit England. Ich will nicht unhöflich sein, aber ich muß sagen, die englischen Kameraden hätten mehr tun können. (Lebh. Zustimmung.) Gewiß, sie haben uns finanziell unterstützt, aber lieber wäre es uns gewesen, wenn sie die Macht ihrer Organisation dazu benutzt hätten, daß die englische Kohleneinfuhr nach Deutschland nicht wachse. Während die Einfuhr vom Januar bis März 1904 1 430 000 Tonnen betrug, stieg sie 1905 auf 2 543 000 Tonnen. (Bewegung.) Ebenso stieg die Einfuhr aus Oesterreich, Ungarn und Belgien. Daß da etwas in der internationalen Organisation der Bergleute nicht geklappt hat, ist klar (erneute lebhafte Zustimmung). Sind wir schuld daran? Wir wollten den Streik auf Zeche Bruchstraße beschränkt halten. Wußten wir doch noch gar nicht, ob die anderen Organisationen mit uns gehen würden. Hätte Wurst im vorigen Jahre der Aufforderung Sachses zu einer Aussprache über die Bergarbeiterverhältnisse Folge geleistet, hätten wir gewußt, woran wir mit den Christlichen waren, so hätten wir uns auch besser vorbereiten können. Gerade in diesen Tagen hat sich die Bedeutung der Bergarbeiter-Organisation im allgemeinen gezeigt. Mit unseren 60 000 Mann allein konnten wir nicht streiken. Es mußte eine Einigkeit herbeigeführt werden. Und um diese Einigkeit zu erreichen, mußten wir ein gemeinsames Programm haben. Nun sehen Sie sich unser Programm an! Nicht eine einzige Forderung ist darin, die wir nicht seit 1890 in unserem Programm haben. Es ist für uns ein großer Erfolg, daß die so oft als sozialdemokratisch verleumdeten und beschimpften Forderungen des alten Verbandes von allen Organisationen anerkannt wurden. Das ist das große Verdienst der Streikleitung, daß sie die so zusammengewürfelten, politisch, national und konfessionell verschieden gesinnten Elemente geeint hat. Damit hat die Siebenerkommission geradezu bahnbrechend in der deutschen Arbeiterbewegung gewirkt. Das Zusammengehen mit den Christlichen hat man als Uebernentralität bezeichnet. Ich kann verraten, daß der Neutralitätsdusseler Hué bei der Begründung des Bündnisses garnicht mitgewirkt hat. Die unerbittliche Notwendigkeit hat es zustande gebracht. Dann heißt es, die gemeinsame Kasse wäre ein Uebel gewesen. (Heiterkeit.) Keine Organisation konnte den Streik allein führen. Alle vier hatten nur 110 000 Mitglieder, nicht mehr als eine Million in der Tasche und 160 000 Unorganisierte hingen wie ein Bleigewicht an ihnen. Was wäre geschehen, wenn wir die Kasse allein geführt hätten. Die Unorganisierten hätten unsere Kasse, weil dort das meiste Geld hinströmte, belastet und die anderen hätten nachher sagen können, daß sie auf den Kopf mehr geleistet hätten. Wir haben gesagt: Allein haben wir nicht genug, wir kommen nicht aus, aber soweit es langt, wollen wir teilen. (Lebhafter Beifall.) Und was war der Erfolg? Mit wahrer Begeisterung sind unsere Kameraden Husemann und Sachse in schwarzen Bezirken, wo noch nie ein Sozialdemokrat war, empfangen worden. Man kann auch nicht sagen, daß die christlichen Bergleute weniger kampfesfreudig seien. Gerade in den Hochburgen des Gewerkvereins, in Recklinghausen, Herne und Oberhausen war der Prozentsatz der Streikenden am höchsten. Wir schaden der Arbeiterbewegung und schwächen sie, wenn wir versuchen, die Arbeiter konfessionell zu trennen. (Lebhafter Beifall.)

In der Nachmittagssitzung setzte Hué sein Referat fort. Bei allen entscheidenden Fragen herrschte in der Kommission volle Einmütigkeit. Und ich kann erklären, daß Sachse mit seiner reichen gewerkschaftlichen Erfahrung das erste Wort geführt hat. Das zu konstatieren ist notwendig, weil in der Zentrumspresse und auch im Stöcker'schen „Reich" wiederholt neuerdings behauptet wurde, die geistige Leitung bei dem Streik hätten die Christlichen in Händen gehabt. Es ist auch bezeichnend, daß die Unternehmer nie von einer Führung der Christlichen sprechen, sondern immer nur von einer sozialdemokratischen Hetze. Erst kürzlich wieder ist eine Broschüre erschienen, betitelt: „Los vom Joche der Sozialdemokratie". Der Verfasser ist der bekannte Schriftsteller und General a. D. von Boguslawski, der in dem Heftchen seine Weisheit über den Bergarbeiterstreik zum besten gibt.

In längeren Ausführungen verbreitete sich Abgeordneter Hué dann über die gegen den Verband erhobenen Vorwürfe wegen des plötzlichen Abbruchs des Streiks. Man hat gesagt, die Bergleute selbst hätten gefragt werden müssen. Das war aber nicht möglich, schon aus räumlichen Gründen. 50 Versammlungen hätten an einem Tage abgehalten werden müssen, wozu Säle und Referenten fehlten. Schon während des Streiks fanden sich Tausende von Arbeitswilligen. Und hätte der Streik nur einige Tage länger gedauert, so hätten nicht wir, sondern die Zechenbesitzer Schluß und uns die Bude zugemacht. Schon nach der ersten Streikwoche kamen die Bergleute und verlangten eine Notunterstützung. Das läßt sich nicht aus der Welt schaffen. (Bewegung.) Daß der Abbruch des Streiks richtig war, wird durch die eine Tatsache bewiesen, daß der Streik schneller beendet war, als er sich entwickelt hatte. (Hört! Hört!) Nein, der Abbruch des Streiks war ein taktisches Meisterstück ersten Ranges. (Lebh. Zustimmung). Ich komme nun zu den Kritiken aus unseren Reihen, die uns den Ausschluß politischer Propaganda zum Vorwurf machten. Es handelte sich aber doch nicht nur um den Ausschluß sozialdemokratischer, sondern auch klerikaler, freisinniger und liberaler Propaganda. Und wir durften in diesem Kampfe, wo alles auf eine Karte gesetzt war, der sich schließlich zu einer Entscheidung zwischen Reaktion und Fortschritt im ganzen Vaterlande zuspitzte, nicht den gemeinsamen Boden des wirtschaftlich-politischen Programms verlassen. Dabei stand es natürlich jedem frei, in Volksversammlungen politische Agitation zu treiben. Aber in den Belegschaftsversammlungen konnten wir das nicht dulden. Persönlich stehe ich allerdings auf dem Standpunkt, daß alle Bergarbeiter ihre politische Vertretung in der Sozialdemokratie zu erblicken haben. (Zustimmung.) Je mehr wir das betonen, desto stärker wird auch der Einfluß dieser Partei auf die Gesetzgebung sein. Was wir aber nicht wollen, das ist die politische Agitation in unserem Verbande.

Nach längerer Diskussion wurde folgende Resolution Hués zur Streiktaktik gegen zwei Stimmen angenommen: Lülsen-Dortmund und Marten.

„Die von der Verbandsleitung während des Generalstreiks im Ruhrgebiet befolgte Taktik war geboten, durch die unumstößliche Tatsache, daß die Organisation der Bergleute nicht einheitlich und schon deshalb sehr mangelhaft ist. Ferner durch den Umstand, daß unter den gegebenen Verhältnissen nur den Werksbesitzern ein Streik erwünscht sein konnte. Ein längeres Ausharren im Streik hätte zur Zeit den Arbeitern keinen Erfolg, der gewerkschaftlichen und politischen Arbeiterbewegung aber schweren Schaden zugefügt. Die Generalversammlung ist der Ueberzeugung, daß der Bergarbeiterschaft noch große Kämpfe gegen das rücksichtslose Unternehmen bevorstehen. Um hierfür gerüstet zu sein, bedarf es unbedingter Einigkeit der Berufsgenossen, bedeutender äußerer Ausbreitung und finanzieller Stärkung des Bergarbeiterverbandes und tüchtiger gewerkschaftlicher Ausbildung der Mitglieder. Die Generalversammlung fordert die Kameraden aber auch auf, aus dem Generalstreik die Lehre zu ziehen, daß eine Nurgewerkschaftlerei vom Uebel ist, und deshalb jeder Bergmann sich auch partei-politisch ebenso energisch als gewerkschaftlich zu betätigen hat. Nur gewerkschaftliche und politische Organisation und Agitation kann die Arbeiterschaft befreien aus den entwürdigenden Fesseln des kapitalistischen Ausbeutertums."

Dann wurden die Beratungen auf Dienstag vertagt.

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim**, 13. Juni

Aus der Stadtratssitzung

vom 8. Juni 1905.

(Mitgeteilt vom Bürgermeisteramt.)

(Schluß.)

Dem Zirkus Corty-Althoff wird für Mitte Juli bis Ende August 1907 auf dem Meßplatz zur Veranstaltung von Vorstellungen ein Platz verpachtet.

Das städt. Hochbauamt wird beauftragt, im Zeichensaal der Luisenschule indirekte Beleuchtung einrichten zu lassen.

Einem Gesuche mehrerer Angrenzer der Straße zwischen A 2 und A 3, welche in diesem Jahre teilweise neu gepflastert werden sollte, erklärt sich der Stadtrat bereit, diese Straße gegen Ersatz des entstehenden Mehraufwandes in Stampfasphalt herstellen zu lassen.

Genehmigt werden folgende Verträge: a) mit der Firma Brown, Boveri u. Cie über die Lieferung einer Schaltanlage auf der Friesenheimer Insel, b) mit der Firma Aulenbacher in Ettlingen über die Lieferung von 80 Kbm. Ettlinger Steinen, c) mit Baumeister Georg Waibel über Geländetausch.

Uebertragen wird: a) die Ausführung der Säulen im Treppenvorplatz des 3. und 4. Obergeschosses des Gewerbeschulneubaues in Sandstein an die Unternehmer Hanbuch und Hench; b) die Verglasung der eisernen Ausstellungsschränke für das stadtgeschichtliche Museum an die Firma Lehmann u. Cie.; c) die Reinigung der Fassaden und Lichthoffenster im Rosengarten an die Firma Ambros Ank und d) die Lieferung von 225 Stück Baumschutzgittern an Julius Heim hier.

Für zwei Hilfslehrerinnen beim Industrieunterricht wird die bezügliche Vergütung angewiesen.

An den Gr. Gewerbeschulrat ergeht Antrag auf Zuweisung zweier Lehrkräfte für den Herbst d. J.

Dem Tierarzt Hillenbrand von Ketsch wird die Stelle eines Tierarztes beim städtischen Schlacht- und Viehhof übertragen.

Mit der Versehung der Stelle eines Revisors wurde der Amtsrevident Emil Fischer in Pforzheim betraut.

Der von der Schneidermeistervereinigung aufgestellte Tarif für Anfertigung der Uniformen von städtischen Bediensteten wird genehmigt und ist künftig zu Grunde zu legen.

Zur Kenntnis gebracht werden: 1. eine Einladung des kath. Stiftungsrats zu der am Sonntag, 11. d. Mts. nachmittags 3 Uhr stattfindenden Grundsteinlegung der neuen Pfarrkirche in Waldhof, wozu die Herren Stadträte Fendel, Reidel und Vogelsgesang delegiert werden; 2. das von Herrn Oberbürgermeister Dr. Gönner in Baden-Baden namens der der badischen Städtebaubung unterstehenden Städte anläßlich der Vermählung Sr. kaiserlichen Hoheit des Kronprinzen an S. K. H. dem Großherzog gerichtete Glückwunschtelegramm und die hierauf eingelaufene Antwort.

Zur Ausführung von elektrischen Installationen im Anschluß an das Leitungsnetz wird Installateur Chr. Feist dahier zugelassen.

Gegen den ledigen Metallschleifer Julius Niklas von Frankfurt a. M., der im Notarrest der Polizeiwache G. 5. 11 Fensterscheiben zertrümmerte wird Strafantrag wegen Sachbeschädigung bei Gr. Staatsanwaltschaft hier gestellt.

Nach dem Bericht der Armenkommission über den Stand des Armenwesens im Monat April l. J. sind in diesem Monat folgende Unterstützungen bewilligt worden: a) Baarunterstützungen an 985 Familien und Einzelpersonen: 14 892 Mk. 78 Pfg. b) Verteilung von Geschenken an 78 Personen 1051 Mk. c) Pflegegeld für arme Kinder: 1. in Familien 217 Mk. 83 Pfg., 2. in Anstalten 1541 Mk. 08 Pfg. d) Naturalunterstützungen: 1. Brot: 8484 Klgr., 2. Suppe: 34 800 Portionen. e) Schulmittel an 3985 Schüler und Schülerinnen. f) Verschiedene Kleidungsstücke.

---

* **Vom Hofe.** Das Erbgroßherzogspaar reiste am Samstag nach London zur Teilnahme an der Hochzeit des Prinzen Gustav von Schweden und Norwegen mit der Prinzessin Margarete von Großbritannien, der ältesten Tochter des Herzogs von Connaught. Die Großherzoglichen Herrschaften sind am Sonntag abend in Gemeinschaft mit ihrer Tochter, der Kronprinzessin von Schweden, zu längerem Aufenthalt nach Baden übergesiedelt.

* **Das Militärvereinspräsidium** gibt im „Militärvereinsblatt" bekannt, daß der Großherzog über den ordnungsmäßigen Verlauf des Kriegertags, sowie über den vorzüglichen Vorbeimarsch seine besondere Anerkennung ausgesprochen hat. Der Parademarsch, welcher in der aktiven Armee als Maßstab bei Beurteilung der strammen Disziplin einer Truppe angelegt wird, sei von den alten Soldaten im bürgerlichen Kleide so gut ausgeführt worden, daß mit Stolz und Befriedigung ausgesprochen werden dürfe, daß in den Reihen der alte soldatische Geist weiterlebe. Nach dem von Generalleutnant Fritsch dem Großherzog erstatteten Bericht standen 16 584 Mann mit 983 Fahnen in der Parade.

* **Die 3. Probefahrt auf dem Oberrhein** ist ebenfalls glücklich verlaufen. Der Schiffszug der Rhedereifirma Knipscheer traf am Nachmittag des 9. ds. Mts. in Basel ein. Er fuhr Mittwoch vormittag in Straßburg ab.

* **Jubiläum.** Herr Direktor Vogelgesang begeht heute das Jubiläum seiner 25jährigen Tätigkeit bei der Oberrheinischen Bank. Der Jubilar hat es verstanden, sich aus eigener Kraft, durch eisernen Fleiß, berufliche Tüchtigkeit und gewissenhafteste Pflichterfüllung vom einfachen Angestellten zu der jetzigen bedeutenden Position emporzuarbeiten. Bald nach seinem Eintritt in die damalige „Köstlers Bank", im Jahre 1882, wurde der Jubilar Prokurist und im Jahre 1887 stellvertretender Direktor. Mannigfache Auszeichnungen, der äußere Ausdruck des Dankes für die großen Verdienste, die sich der Jubilar um das Bankinstitut in der langen Reihe von Jahren erworben hat, wurden ihm zu seinem heutigen Ehrentage zuteil. Im Bankgebäude fand heute vormittag ein von der Abteilung Oberrheinische Bank veranstalteter festlicher Akt statt, bei welchem dem Jubilar mit entsprechenden ehrenden Worten im Namen der Abteilung eine prächtige Ehrengabe überreicht wurde. Auch die Kollegen und Beamten überreichten unter entsprechenden Ansprachen schöne Geschenke. Möge es dem Jubilar noch recht lange vergönnt sein, der Oberrheinischen Bank mit der gleichen Umsicht und Tatkraft mit vorzustehen nicht nur zum Segen des großen Bankinstituts, dem sie angegliedert worden ist, sondern auch im Hinblick auf die Bedeutung des Mannheimer Platzes in der Handels- und Geschäftswelt.

* **Unser herrlicher Friedrichspark** profitierte ebenfalls von dem allgemeinen Ausflugsfieber, das die Menschheit während des verflossenen Pfingstfestes beherrschte. Der ständige Konzertbesucher sah viel unbekannte Gesichter, viel Fremde, die aus der näheren und weiteren Umgebung herbeigekommen waren, um die Sehenswürdigkeiten Mannheims zu bewundern und dabei selbstverständlich den Friedrichspark nicht auslassen wollten. Herr Kapellmeister Vollmer brachte mit seiner vortrefflichen Kapelle wieder vier sehr schöne, abwechslungsreiche Programme zur Ausführung, die großen Anklang fanden. Eine besondere Zugkraft wurde den Konzerten durch die Mitwirkung des 1. Stockholmer Damen-Quartetts verliehen. Die vier Damen, welche sich in ihrer ebenso farbenreichen wie charakteristischen Volkstracht sehr weit ausnahmen, verfügen über äußerst wohllautende und trefflich geschulte Stimmen. Dazu kommt ein sehr ausdrucksvoller und fein nuancierter Vortrag, der in seinen dynamischen Feinheiten allerdings mehr für den Konzertsaal berechnet ist. Aus diesem Grunde mußte man sich auch in die nächste Nähe der Sängerinnen begeben, wenn man von den Vorträgen einen vollen Genuß haben wollte. Mit dem Erfolg konnten die nordischen Gäste zufrieden sein. Das Publikum, welches bei den Liedervorträgen stets in dichten Scharen den Musikpavillon umlagerte, spendete nach jeder Nummer den lebhaftesten Beifall, der jeweils nach dem populären, mit wunderbarer Wirkung wiedergegebenen schwedischen Volksliede „Spinn, Spinn" gerade enthusiastisch wurde. Eine vorzügliche Sopranistin besitzt das Quartett in Frl. Scholb, die verschiedene Soli mit großer Bravour sang. Sämtliche Konzerte waren sehr gut besucht, die gestrigen allerdings bei weitem besser, wie am ersten Feiertag, was wohl lediglich auf das Konto der schöneren Witterung zu setzen ist.

* **Saalbau Mannheim.** Heute Dienstag finden die Schlußkämpfe der internationalen Ringkampf-Konkurrenz statt. Es haben heute noch zu ringen und zwar bis zur unbedingten Entscheidung um den ersten und zweiten Preis Heinrich Eberle gegen Felix Bernard und um den 3. Preis Marcus Randolph gegen Urban Christoph. Zum Schlusse folgt Proklamation der Sieger und Preisverteilung (1. Preis 2000 M., 2. Preis 600 M., 3. Preis 400 M.) Gleichzeitig wird auch das derzeitige vorzügliche Varietee-Ensemble zum letzten Male auftreten.

* **Das Lerchennest neben der Eisenbahnschiene.** Aus Schwetzingen schreibt der „Frankf. Ztg." ein Leser: Es ist bekannt, daß manche Vögel ziemlich unbekümmert in der Wahl der Stätte sind, wo sie ihr Nest hinbauen. Die imponierendsten Denkmäler imponieren den Vögeln nicht, wenn sie ihnen nur geschützte Winkel bieten. So hatte sich vor einigen Jahren ein frivoles Spatzenpaar nicht gescheut, in den Rachen eines vor dem Schloßhof in Stuttgart auf einem Postament angebrachten Löwen sein Nest zu bauen. Es war ein belustigender Anblick, die Tierchen aus dem grimmigen Löwenrachen aus- und einfliegen zu sehen. Man erzählt auch von einem Vogelpärchen, das sich in der Hosentasche einer — Vogelscheuche ein Nest eingerichtet hatte. Mehrfach wurde auch von Schwalben berichtet, die ihre Nester in Eisenbahnwagen gebaut hatten und, von tierfreundlichen Beamten fürsorglich geschützt, auch ihre Jungen da ausgebrütet haben. Besonders leichtsinnig scheint ein Lerchenpaar zu sein, das dicht neben einer Eisenbahnschiene auf dem Rangierbahnhof in Schwetzingen genistet hat. Das Nest, welches bereits junge Lerchen beherbergt, wird zum Teil von der darüber hinführenden Schiene verdeckt. Zum Teil ragt es darunter heraus. Das Schienengeleis wird ständig von rangierenden Eisenbahnwagen und Lokomotiven befahren, die natürlich mit großem Geräusch über das Nest hinwegrollen. Das alles stört die Alten und Jungen nicht, die freilich um nicht überfahren zu werden, jedesmal, wenn ein Zug die Stelle passiert, genötigt sind, ihre Köpfchen unter der Schiene zu verstecken. Tierfreunde werden an dem Anblick ihre Freude haben, der liebenswürdige Bahnhofsvorstand gestattet die Besichtigung wohl jedem.

Aufblühen des Radsportes in den Jahren 1896 und 1897 deutlich wieder, und gegenwärtig sind die Erfinder in erster Linie mit den Motorwagen beschäftigt. In der letzteren Industrie hat sich die Gesamtzahl der britischen Erfindungen seit 1900 verdoppelt. Die Erfindungsgabe scheint auch im allgemeinen zuzunehmen, wenigstens könnte man aus der Zunahme der Zahl der Patente einen solchen Schluß ziehen. Im Jahre 1884 betrug die Zahl der Patente nur 8721, 1894 nicht ganz 12 000 und im vorigen Jahr waren es bereits 15 089.

— **Ein drolliges Kleinbahnidyll** wird im „Engerischen Anzeiger" (Westfalen) mitgeteilt: „Am Sonntag Abend war es der Kleinbahn nicht möglich, sieben vollgepfropfte Wagen mit Personen durch die Pödinghauser Kurven zu bringen. Man koppelte den halben Zug ab und ließ ihn auf der Strecke stehen, während der erste Teil die Berge erklomm. Bis Abfahrt des zweiten Teiles des Zuges vergnügten sich die Fahrgäste, meist Feuerwehrleute, unter den Klängen ihrer Kapellen mit Tanzen und Polonaise durchs Pödingerholz. Eine fremde Frau suchte eine benachbarte Wohnung auf und wurde hier — von einem kleinen Jungen entbunden. Donnernde Hochs der Feuerwehrleute mit dem Tusch der Kapellen begrüßten den kleinen Kameraden."

— **Ein fideles Weingelage „per Naß"** gab es vorigen Samstag am Güterbahnhof in Hagen. Für eine Firma war dort eine Weinsendung angekommen, von der ein Fuder auf dem Transport beschädigt worden war. Die 1000 Liter Herziger ergossen sich auf die Straße und von allen Seiten liefen Erwachsene und Kinder herbei, um das leckere Naß in Eimern, Kesseln und Tassen, selbst in Hüten aufzufangen. Viele Jungen lagen platt auf der Erde, um den Trank zu schlürfen.

MARCHIVUM

* **Bequemlichkeiten für die Beförderung von Kranken.** Die Stationen Appenweier, Basel, Durlach, Freiburg, Karlsruhe, Konstanz, Lauda, Mannheim, Müllheim, Oos und Pforzheim sind mit Krankensaalstühlen ausgestattet. Diese Stühle dienen zur Beförderung Kranker von den Straßenfuhrwerken nach den Eisenbahnwagen und umgekehrt, sowie für die Ueberführung von einem Eisenbahnwagen zum andern. Sie werden unentgeltlich zur Verfügung gestellt.

* **Der Pfingstverkehr Mannheim-Heidelberg.** Wie wir erfahren, sind allein gestern an den hiesigen Schaltern 10 830 Fahrkarten 3. Klasse und 300 Fahrkarten 2. Kl. nach Heidelberg und zurück gelöst worden. Diese beiden Zahlen lassen einen Schluß zu auf den Umfang des Verkehrs, den die Bahnverwaltung an den beiden Feiertagen zu bewältigen hatte.

* Das Proviantamt Mannheim beginnt im Laufe dieses Monats mit dem Heuankauf. Das zum Verkauf anzubietende Heu muß gut gewonnen und trocken sein, eine frische Farbe und einen kräftigen Pflanzengeruch haben; es darf nicht mit solchen Gräsern und Kräutern vermischt sein, welche keinen oder nur geringen Nährwert besitzen oder den Pferden widerlich bezw. schädlich sind. Der Preis richtet sich nach der Güte des Heues. Zunächst wird derselbe voraussichtlich 40—44 M. pro Tonne (20 Zentner) frei Scheune des Proviantamts betragen.

* **Eine Vollversammlung der Handwerkskammer Mannheim** findet am Donnerstag, den 15. Juni, vormittags 10 Uhr, im Sitzungssaal, M 5, 5, mit folgender Tagesordnung statt: 1. Tätigkeitsbericht des Vorstandes, 2. Stellungnahme zur Frage der Einführung des allgemeinen Befähigungsnachweises bezw. der Erweiterung der Rechte des Meistertitels. 3. Wahl von 2 Vertretern und 2 Ersatzmännern in den Landesgewerberat. 4. Wahl eines Vertreters der im Gewerbe unselbständig beschäftigten Personen durch den Gesellenausschuß. 5. Vorlage der Jahresrechnung per 1. April 1904 bis 31. März 1905. 6. Verschiedenes.

* **Im Rosengarten** konzertierte am ersten Pfingstfeiertage die Kapelle des Großh. Hessischen Infanterieregiments Prinz Karl Nr. 118 aus Worms. Ein in anbetracht des herrlichen Pfingstwetters zahlreich zu nennendes Publikum füllte den prächtigen Nibelungensaal, um den schönen Weisen der Kapelle zu lauschen. Herr Kapellmeister C. Rösel hatte ein sehr interessantes und abwechselungsvolles Programm aufgestellt, dessen einzelne Nummern vorzüglich zur Durchführung gelangten. Eine tadellose Leistung war besonders das Steuermannslied und der Matrosenchor aus dem „Fliegenden Holländer". Dieses Musikstück wurde fein ausgearbeitet zu Gehör gebracht und zeigte das hervorragende Können der Kapelle und ihres Dirigenten im besten Lichte. Sehr gut gefiel auch die Tell-Ouvertüre, ebenso wurde das stimmungsvolle Schubertsche Lied „Am Meer" ergreifend schön zum Vortrag gebracht. Das dankbare Publikum spendete der Kapelle und ihrem verdienstvollen tüchtigen Meister wiederholt lebhaften Beifall, der nach jeder Richtung hin wohlverdient war. Am Pfingstmontag spielte im Garten des Rosengartens die Kapelle des 3. unterelsässischen Infanterieregiments Nr. 138 aus Straßburg i. E. Auch hier war das Programm ein sehr gediegenes und unterhaltendes, sodaß den Besuchern einige genußreiche Stunden geboten wurden. Die gärtnerischen Anlagen des Rosengartens entfalten sich immer prächtiger und reizvoller und entzückt ruht das schweifende Auge auf den einzelnen farbenprächtigen Partien, die, von Künstlerhand angelegt und von sachverständiger Seite liebevoll gepflegt, sich zu kleinen Sehenswürdigkeiten entwickeln. Der Aufenthalt in den Anlagen unseres herrlichen Rosengartens wird namentlich an den bevorstehenden Sommerabenden ein sehr angenehmer und nach des Tages Last und Hitze wohltuender, Körper und Geist erfrischender sein. Daß es auch sonst während des Sommers an Anziehungskraft für den Rosengarten nicht fehlen wird, dafür dürfte die rührige Rosengartenkommission sorgen, die ein reiches interessantes Programm vorgesehen hat.

Aus dem Grossherzogtum.

* Kleine Mitteilungen aus Baden. Zur Affäre Hirschhorn-Petersthal verlautet neuerdings, daß der verhaftete Wäscher Franz Wickert durch Gegenüberstellung mit dem Bürgermeister Zipp als Täter ermittelt worden ist. — Großfürst Michael von Rußland hat Baden-Baden wieder verlassen und ist nach Petersburg zurückgekehrt. — In der Fabrik von Knauff und Co. in Heidelberg stürzte am Donnerstag der 46 Jahre alte Buchhalter Fischer beim Aufsetzen eines Treibriemens so unglücklich, daß er sich schwere innere Verletzungen zuzog, welchen er am Freitag im akademischen Krankenhaus erlegen ist. — Auf der Station Neckargemünd wurde am Samstag Vormittag der 60 Jahre alte Bahnmeister Wimmer von Heidelberg beim Ueberschreiten der Gleise von dem um 8,22 Uhr fälligen Personenzug erfaßt. Dem Bedauernswerten wurde ein Bein abgefahren und das andere gebrochen. — Auf dem Grund des ehemaligen Müller'schen Hauses in der Rosgartenstraße in Konstanz sind Freitag früh von einem Arbeiter mehrere hundert mittelalterlicher Goldgulden entdeckt worden. Bei weiteren Nachgrabungen fand man noch zerstreute kleinere Lagerungen. Die Münzen waren in Leite eingelegt und überdeckt. Der Schatz stammt in den meisten Stücken aus dem 14. Jahrhundert und reicht in einzelnen bis zum Anfang des 16. Jahrhunderts. Die Münzen sind in der Mehrzahl italienischen Ursprungs (Venedig, Florenz, Genua). Einige sind aus Böhmen (Wenzeslaus), Ungarn (Maria), Trier, Metz. Der Goldwert der Einzelmünzen geht lt. „K. Abdztg." bis an die zehn Mark. Der Altertumswert ist natürlich weitaus höher. Die Grundbesitzer werden einige Stücke dem Rosengartenmuseum einverleiben. — In der Wieslocher Gegend richten die Raupen an den Obstbäumen großen Schaden an. Besonders betroffen sind die Kernobstbäume, die mit Raupennestern förmlich überzogen sind und nur noch einen geringen Ertrag versprechen.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* Frankfurt a. M., 12. Juni. Im Keller des Hauses Rhönstraße 95 beging gestern Mittag gegen vier Uhr die 57 Jahre alte Frau des Privatiers E. Meiner ihre Kleider mit Petroleum und setzte sie in Brand. Durch die starke Rauchentwicklung wurden Hausleute aufmerksam. Sie fanden die Frau lichterloh brennend vor. Als die Rettungswache der Münzgasse eintraf war die Unglückliche tot. Frau Meiner hat die Tat in geistiger Störung verübt. Sie war in der vorigen Woche aus einem Sanatorium in Hofheim im Taunus zurückgekehrt.

* Heilbronn, 13. Juni. In der Nacht vom Sonntag auf heute wurde in Neckar-Gartach die Familie des Bäckers Brillinger ermordet. Als heute früh die Leute Brod holen wollten und niemand zur Bedienung erschien, drang man in das Haus ein. Ein entsetzlicher Anblick bot sich dar, im Schlafzimmer lagen der Mann, die Frau und das 9jährige Kind durch Axthiebe ermordet. Der Täter muß die Tat ausgeführt haben während die Ermordeten schliefen, ein Kampf hat nicht stattgefunden. Ob Raubmord oder ein Racheakt vorliegt, ist noch nicht festgestellt. Der Bäckergehilfe ist seit heute früh verschwunden. Er heißt Ernst Walzer.

* **Bothnang**, 13. Juni. Gestern nachmittag 4 Uhr hatte der verheiratete 29 Jahre alte Metallschmelzer Eugen Müller einen Streit mit seiner Mutter. Eine dritte Person, welche die Mutter vor Tätlichkeiten schützen wollte, gab Müller einen so heftigen Stoß auf die Brust, daß er rückwärts gegen das elterliche Haus stürzte und alsbald tot war.

Sport.

* **Bei dem Rennen um den Kaiserpreis**, welcher vom Mannheimer Ruderklub gewonnen wurde, gab es einen scharfen Kampf zwischen dem hiesigen Klub und dem Berliner Hellas, der nur mit ¼ Sekunde Vorsprung zugunsten der Mannheimer entschieden wurde. Die gefahrenen Zeiten sind folgende: Mannheimer Ruderklub 7,2% M., Berliner Ruderklub Hellas 7,2% M., Rudergesellschaft „Wiking" 7,15% M., Berliner Ruderklub 7,28 M., Hamburger Allemania und Spindlersfelder Ruderverein aufgegeben. — Im Großen Preis von Berlin Mannheimer Ruderklub 7,16 M., Berliner Ruderklub „Hellas" 7,16% M., Spindlersfelder Ruderverein 7,28% M., Hamburger Allemania 7,28% M., Berliner Ruderklub 7,38 M.

* **Internationale Hundeausstellung, München.** 21 750 Mark an baren Geldpreisen setzt die große internat. Hunde-Ausstellung zu München, 2. und 5. Juli, zur freien Konkurrenz aus, um die sich Jedermann mit seinem Hunde bewerben kann. Diese 21 750 M. verteilen sich auf 585 Klassen nach zweierlei Sätzen. In den Hauptklassen (den sogenannten offenen Klassen) beträgt der 1. Preis 30 Mark, der 2. Preis 20 M., der 3. Preis 10 M., das Standgeld 10 Mark; in allen Nebenklassen, das sind: Siegerklasse, Begrenzte Klasse, Neulingsklasse, Jugendklasse und Zuchtklasse für jede Rasse, wird als 1. Preis 15 M., als 2. Preis 10 M., als 3. Preis 5 M. ausbezahlt (Standgeld 7 M.) Genaueren Aufschluß gibt das Programm, das gratis und franko durch den veranstaltenden Verein (Adresse: Bureau des St. Bernhards-Klub, München, Holzstr. 7) zu beziehen ist. Die Rücksendung der Hunde ist auf allen deutschen Bahnen frei.

* Kopenhagen, 13. Juni. Bei dem Radrennen des dänischen Bicycleklubs wurde im Handicap über 800 Meter Gardellin-Italien erster, Scheuermann-Breslau zweiter, Theile-Berlin dritter. In dem Match zwischen Deutschland, Italien und Dänemark gewann Arend und Scheuermann (Deutschland), im Tandemrennen waren die Italiener Gardellin-Cerrato die ersten.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Frankfurter Schauspielhaus. (Spielplan.) Mittwoch, den 14. Juni, halb 8 Uhr: Vorletztes Gastspiel der Frau Irene Triesch. Zum ersten Male: „Elga", Nokturnus von Gerhart Hauptmann. — Donnerstag, 15., halb 8 Uhr: Letztes Gastspiel der Frau Irene Triesch: Zum ersten Male wiederholt: "Elga". — Freitag, 16., 7 Uhr: „Zapfenstreich". — Samstag, 17., 7 Uhr: „Hamlet". — Sonntag, 18., 7 Uhr: „Der Pfarrer von Kirchfeld". — Montag, 19., 7 Uhr: „Ihrig-Pyrig". — Dienstag, 20., 7 Uhr: Zum ersten Male: „Telephongeheimnisse".

Edmund Rostands neues Stück. Edmond Rostand, der auf einen Tag aus seinem Tusculum Cambo nach Paris gekommen ist, um bei der Wahl für die französische Akademie dem dennoch durchgefallenen Maurice Barrès seine Stimme zu geben, äußert sich einem Mitarbeiter des „Gaulois" gegenüber über sein neues Stück, das bereits völlig vollendet ist und vielleicht im Herbst oder Winter mit Coquelin in der Hauptrolle aufgeführt werden wird. Es ist eine vieraktige Phantasie, die lyrische und komische Elemente enthält und den Beinamen, den der Hahn im alten französischen Tierepos hat, nämlich „Chanteclair", als Titel führt.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Privat-Telegramme des „General-Anzeigers".

* Darmstadt, 13. Juni. Die Großherzogl. Hofhaltung ist lt. „Hess. Ztg." nach Jagdschloß Wolfsgarten verlegt worden.

* Wiesbaden, 13. Juni. Der „Rheinische Kurier" in Wiesbaden ist in den Besitz eines Konsortiums mit dem Reichstags- und Landtags-Abgeordneten Kommerzienrat Bartling an der Spitze übergegangen.

* Wiesbaden, 13. Juni. König Christian von Dänemark besuchte Samstag und Sonntag die Prinzessin Elisabeth von Schaumburg-Lippe und den Prinzen Nikolaus von Nassau. Gestern nachmittag stattete die Großherzogin Anastasia von Mecklenburg-Schwerin, die am Sonntag nachmittag halb 5 Uhr zur Besichtigung des Offiziersgenesungsheims Zesarewitsch von Baden-Baden eingetroffen war, einen Besuch bei König Christian ab und nahm mit ihm den Tee ein. Hierauf begab sich die Großherzogin vom König geleitet, zum Bahnhofe und fuhr mit dem Zuge 6,37 Uhr nach Baden-Baden zurück.

* Essen (Ruhr), 13. Juni. Gemäß einem früheren Beschluß und der vor zwei Wochen erfolgten Kündigung entließen heute die dem Arbeitgeberbund für das Baugewerbe in den rheinisch-westfälischen Industriegebieten angehörigen Geschäfte die sämtlichen organisierten Arbeiter, etwa 30 000 an der Zahl.

Otterndorf, 13. Juni. In dem Forst bei Debstedt wütete gestern ein großer Waldbrand, der einen Schaden von etwa 30 000 M. anrichtete. Ein Mann ist in den Flammen umgekommen.

* Danzig, 13. Juni. Heute vormittag 9 Uhr wurde der 15. Deutsche Geographentag eröffnet. Prof. von Neumayer begrüßte in seiner Eigenschaft als Vorsitzender des Zentralausschusses die aus allen Teilen des Reiches erschienenen Gelehrten.

* Dirschau, 12. Juni. In Groß-Montau, Kreis Marienburg, brach heute mittag gegen halb 1 Uhr in einer Arbeiterbaracke Feuer aus. 10 Arbeiter (Russen) werden vermißt, anscheinend sind sie sämtlich verbrannt. Drei Leichen wurden bisher aus den Trümmern geborgen; 7 Arbeiter wurden schwer verletzt in das hiesige Krankenhaus eingeliefert.

* Fiume, 13. Juni. Erzherzog Josef ist heute früh halb 7 Uhr gestorben.

* Wien, 13. Juni. Baron Nathaniel Rothschild, der Bruder des Chefs der Firma, ist gestorben.

* Pest, 13. Juni. Sämtliche Blätter betrachten die bevorstehende Ernennung des Grafen Fejarvary zum Ministerpräsidenten als Tatsache, wenn auch vielfach behauptet wird, es werde derzeit nur seine Designierung erfolgen. Alle Organe der Opposition bezeichnen diese Lösung als eine unglückliche Idee, die keinen Frieden bringen könne, weil sie den Anschein eines militärischen Regimes besitzt. Die Vorstellung des neuen Kabinetts wird noch in dieser Woche erwartet.

* Bern, 13. Juni. Vergangene Nacht wurde die Gotthardbahnlinie bei Arth zwischen Goldau und Luzern durch einen Erdrutsch auf eine längere Strecke unterbrochen. Der Verkehr wird über Tuch geleitet. Man hofft das Geleise bis morgen Mittwoch wieder freimachen zu können. Personen wurden nicht getötet.

* Paris, 13. Juni. Der konservative Deputierte Denys Cochin, der stets ein eifriger Anhänger Delcassés war, beabsichtigt Ende dieser Woche an den Ministerpräsidenten Rouvier eine Interpellation über die äußere Politik zu richten.

* Paris, 13. Juni. Mehrfach verlautet, daß Rouvier sich ernstlich mit der Absicht trage, dem Senator Freycinet das Portefeuille des Aeußeren anzubieten. Man erinnert daran, daß Freycinet bereits im Jahre 1880 anläßlich der Madrider Konferenz mit Deutschland Verhandlungen über Marokko gepflogen habe. Clemenceau sagt in seiner „Aurore", niemand sei für das Ministerium des Aeußeren geeigneter als Freycinet. Letzterer weilt gegenwärtig zur Kur in Nagaty.

* Paris, 13. Juni. Präsident Loubet empfing gestern die zu den Berliner Hochzeitsfeierlichkeiten entsandte Mission sowie den deutschen Militärattache Oberstleutnant von Hugo, der dieser Mission beigegeben war. Dem „Echo de Paris" zufolge, sprach Präsident Loubet dem General de Lacroix in warmen Worten den Dank dafür aus, daß er die französische Regierung so würdig vertreten habe, und gab seiner Freude Ausdruck über den Empfang, den die Mission seitens des Kaisers und der ganzen kaiserlichen Familie gefunden habe. Mit besonderer Befriedigung gedachte Präsident Loubet der Zuvorkommenheit, die der Kaiser bei den Döberitzer Manövern dem General de Lacroix und den übrigen französischen Offizieren zu Teil werden ließ, und sprach dem Oberstleutnant v. Hugo den Dank für die der französischen Mission erwiesenen Aufmerksamkeiten aus. Auch Ministerpräsident Rouvier empfing den General de Lacroix, der ihm über seine Berliner Mission eingehend Bericht erstattete. (Siehe Uebersicht! Red.)

* Davos, 13. Juni. Kaiser Wilhelm spendete für den Erweiterungsbau der deutschen Heilstätte in Davos mit einem Ausdruck der regen Teilnahme an den Bestrebungen der Heilstätte 30 000 M.

* Madrid, 13. Juni. Der König ist heute vormittag hier wieder eingetroffen.

Trauerfeier für den Fürsten Leopold von Hohenzollern.

* Berlin, 13. Juni. Heute vormittag 11 Uhr fand in der Hedwigskirche eine Trauerfeier für den verstorbenen Fürsten Leopold von Hohenzollern statt. Außer dem Fürsten Wilhelm von Hohenzollern und den Mitgliedern des Fürstenhauses nahmen an der Feier der Kaiser, die Kaiserin, die hier und in Potsdam anwesenden Prinzen und Prinzessinnen, der Reichskanzler, die Spitzen der Behörden, die hohe Diplomatie, der Hofadel und die Hofgesellschaft teil. Vor dem Kirchenportale hatte eine Ehrenkompagnie des 1. Garderegiments unter dem Prinzen Eitel Friedrich Aufstellung genommen. Die Leiche wurde nach dem Anhalter Bahnhofe übergeführt, um nach Sigmaringen gebracht zu werden. Den feierlichen Zug eröffnete der militärische Trauerkondukt, dem sich die Ehrenkompagnie anschloß. Die Geistlichkeit, die Offiziere mit den Ordenskissen folgten. Der rotsamtene Sarg ruhte auf dem königlichen 6spännigen Leichenwagen. Zu Fuß folgte der Kaiser, Fürst Wilhelm, der Prinz von Rumänien, die anwesenden Fürstlichkeiten und Diplomaten. Die Truppen der Garnison Berlin bildeten Spalier und präsentierten bei Herannahen des Zuges.

* Dresden, 13. Juni. Wegen ihres durch Bronchialkatarrh in den letzten Tagen mehrfach gestörten Allgemeinbefindens gab die Königin-Witwe von Sachsen die zu den Beisetzungsfeierlichkeiten nach Sigmaringen geplante Reise auf.

Der Krieg.

Friedensaussichten.

(Siehe Leitartikel. D. Red.)

* Washington, 13. Juni. (Reuter.) Der russische Botschafter Graf Cassini berichtete nach der zweiten Konferenz mit dem Präsidenten Roosevelt nach Rußland über Japans Ansichten betreffend den Ort der Zusammenkunft und die Anzahl der Bevollmächtigten. Wie man hört, hat Rußland bereits inoffiziell angedeutet, daß der von Japan gewählte Ort wahrscheinlich dem Kaiser Nikolaus genehm sein werde. Der niederländische Gesandte de Marcel van Swinderen hatte gestern auf der russischen Botschaft eine Besprechung mit Cassini. Man entnimmt daraus, daß Rußland den Haag als Ort für die Verhandlungen in Aussicht nehme. Dem Vernehmen nach hat Graf Cassini zuerst Paris, der japanische Gesandte Takahira Tschifu als Verhandlungsort vorgeschlagen. Man glaubt, Marquis Ito werde der Führer der japanischen, Botschafter Nelidow der Führer der russischen Vertreter sein.

* London, 13. Juni. „Daily Telegraph" meldet aus Tokio vom 12. Juni: Heute wurde im Schlosse in Gegenwart des Kaisers, des Kronprinzen und der anderen Prinzen eine wichtige Beratung abgehalten, an der Marschall Yamagata, Marquis Ito, der Ministerpräsident, die Minister des Krieges und der Marine und über vierzig hohe Offiziere des Heeres und der Marine, sowie zahlreiche andere Würdenträger teilnahmen. Auf Wunsch der Behörden ist die Presse äußerst zurückhaltend in ihren Kommentaren. (Der Wunsch der Behörden scheint durch die vorher sehr wenig zurückhaltende Stellungnahme der Presse veranlaßt. D. Red.) Japan bietet so ein glänzendes Beispiel einer Nation, die sich selbst beherrscht. Die Russisch-Chinesische Bank bot China an ihm eine große Summe Geldes zur Beseitigung der durch den Krieg in der Mandschurei angerichteten Verwüstungen zu leihen; das Anerbieten wurde aber sofort abgelehnt. Der chinesische Gesandte in Petersburg berichtete an seine Regierung nach Peking, Rußland habe wenigstens eingesehen, daß es seine Lage nicht bessern werde, wenn es den Krieg fortsetze.

* London, 13. Juni. Die „Morning Post" meldet aus Washington vom 12. Juni: Die Verhandlungen zwischen Japan und Rußland über den Ort und die Zeit des Zusammentreffens der beiderseitigen Bevollmächtigten werden zwischen den Vertretern Rußlands und Japans in Washington geführt; Präsident Roosevelt vermittelt dabei.

Der Kriegsschauplatz in der Mandschurei.

* Tokio, 13. Juni. Eine aus gemischten Streitkräften bestehende russische Abteilung machte am Samstag in den Gegenden von Yingenscheng, Erhschihlidao und Schufan zwei Angriffe auf die Japaner. Sie wurde aber überall zurückgeschlagen. Die Verluste sind noch nicht festgestellt.

Verantwortlich für Politik: Chefredakteur Dr. Paul Harms,
für Feuilleton und Kunst: Fritz Kayser,
für Lokales, Provinziales u. Gerichtszeitung: Richard Schönfelder,
für Volkswirtschaft und den übrigen redaktionellen Teil: Karl Apfel,
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Franz Kircher.
Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.
G. m. b. H.: Ernst Müller.

Gernsbach. Bad. Schwarzw. Murgtal. **„Pension Villa Bellevue"**
Modernes Haus ersten Ranges.
Schönste und ruhigste Lage. Prachtvolle Rundsicht. Tadelloser Wohnungscomfort. Vorzügliche Verpflegung. Mässige Preise.
860

MARCHIVUM

Volkswirtschaft.

Hopfen.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers“.)

Man schreibt uns aus Schwetzingen: Was den Pflanzenstand anbelangt, entwickelt sich derselbe auch weiter gut fort, der letzte Regen hat das viele Ungeziefer, das die Pflanze bewucherte, weggespült, doch wie im letzten Berichte gesagt, gibt es für den Hopfenbau einmal keine Prophezeiung. Der Geschäftsgang betreffs der 1904er Hopfen ist gegen die Vorwoche stabil geblieben, auch die Preisfrage. Die Besitzer der nur noch minimalen Bestände werden auch, wie bereits immer bisher berichtet, eine steigende Tendenz zu gewärtigen haben, darf nur noch in den nächsten Tagen recht heißes Wetter eintreten.

Vom Londoner Metallmarkt.

Marktbericht von Brandeis, Goldschmidt & Co.

Den 9. Juni 1905.

Kupfer: Friedensgerüchte hatten guten Einfluß auf Preise und konnte sich der Markt weiter befestigen. Die Spekulation deckte ihre baisse Verkäufe, doch war sonst der Markt wenig animiert. Der Konsum ist gut und nachdem die großen europäischen Produzenten ihre Mai- und Juni-Ausbeute letzte Woche verkauft haben, haben sich die Minen vom Verkaufe wieder zurückgezogen. Wir schließen: Standard Kupfer prompt 65.15—66 Pfd. St., Standard Kupfer per drei Monate 65.15—66 Pfd. St., Englisch Tough je nach Marke 69.10—70 Pfd. St., Englisch Best Selected 70—70.10 Pfd. St., Amer. und Engl. Electro Cathodes 69.10—70 Pfd. St., Amer. und Engl. Electro Ingots, Cakes und Wirebars 69.15—70.5 Pfd. St.

Kupfersulphat: Ganz still 20.10 Pfd. St.

Zinn: Der Markt verkehrte stetig ohne viel Geschäft. Obwohl der Osten etwas mehr verkaufte konnten sich die Preise gut behaupten. Australzinn in guten Marken ist sehr gesucht und werden sehr hohe Prämien dafür bezahlt. Wir schließen: Straits Zinn prompt 186.10—187 Pfd. St., Straits Zinn per drei Monate 185.10—187 Pfd. St., Austral Zinn 142—148 Pfd. St., Englisch Lamm-Zinn. 186—187 Pfd. St.

Antimon: Sehr fest 42—44 Pfd. St. Zink: Ruhig 23.12.6 Pfd. St. Blei: Fest 12.18.9—13 Pfd. St. Nickel: 155 Pfd. St. Aluminium: 140 Pfd. St. Quecksilber: 7.7.6 Pfd. St. Silber: Fest 27 d.

Baumwolle.

(Wochenbericht von Hornby, Hemelryk u. Co., Baumwollmäkler in Liverpool.)

Die Umsätze während der Woche belaufen sich auf 40 860 Ballen. Preise für amerikanische Sorten bewegten sich im Einklange mit den Terminpreisen nach abwärts und sind 11 Punkte billiger. Brasilianische gleichfalls 11 Punkte billiger. Sea Island vernachlässigt. Peruvianische mäßig gefragt. Preise für „rough“ Sorten unregelmäßig. „Smooth“ 11 P. billiger. In ägyptischer war das Geschäft von mäßigem Umfange. Preise im allgemeinen 1/16—1/8 d niedriger. Ostindische fest.

Allgemeine Rentenanstalt, Stuttgart. Der Bericht des Vorstands für 1904, dem 50. Geschäftsjahr der Anstalt seit ihrer Reorganisation im Jahre 1855, konstatiert die befriedigende Entwicklung aller Geschäftszweige während der abgelaufenen fünfzigjährigen Periode und weist auf die denkbar solideste Fundierung des Instituts durch Ansammlung bedeutender Extrareserven neben den allgemein vorgeschriebenen Rücklagen hin. Die Ergebnisse des Jahres 1904 sind sehr zufriedenstellende gewesen. Der erzielte Ueberschuß beläuft sich auf M. 1 035 387.26 und übertrifft die Erbegnisse aller Vorjahre. Die Lebensversicherung hat den größten Zuwachs und den höchsten Mortalitätsgewinn seit Bestehen der Anstalt zu verzeichnen. Bei der Rentenversicherung waren mit 1. Januar 1904 neue, nach dem Geschlecht der Versicherten getrennte Tarife eingeführt worden. Nachdem ähnliche Maßregeln nun auch seitens der meisten anderen großen Gesellschaften getroffen, hat sich der im Jahre 1904 hinter dem großen Zufluß des Vorjahrs zurückgebliebene Zugang von Renteneinlagen (er betrug M. 1 213 636.59) alsbald wieder gesteigert. Der Gesamtversicherungsbestand der Anstalt beziffert sich Ende 1904 auf 45 860 Policen über M. 96 359 684.36 Kapital und M. 2 686 575.37 Rente. Die Prämienreserven erhöhten sich auf M. 56 905 010.96. Die Verwaltungskosten einschließlich der Agenturprovisionen und Steuern beliefen sich auf M. 780 268. Von dem M. 88 744 000 betragenden Gesamtvermögen der Anstalt sind 89,41 pCt. in Hypotheken oder gegen mit Regierungsgenehmigung ausgestellte Schuldscheine württembergischer Gemeinden angelegt. Das besonders günstige finanzielle Ergebnis des Rentenversicherungsgeschäfts gestattet die Erhöhung der Dividende von 3 auf 4 pCt., während für die Lebensversicherungen wieder eine Dividende von 30 pCt. der gewinnberechtigten Prämie beantragt wird.

Portland-Zement-Fabrik Ingelheim a. Rh. Akt.-Ges. vorm. C. Krebs Nieder-Ingelheim. Das Unternehmen, dessen Aktienkapital von M. 1.75 Mill. großenteils im Besitz der Bank für industrielle Unternehmungen in Frankfurt a. M. ist, erzielte in 1904 einen Fabrikationsgewinn von M. 107 601 (i. V. M. 116 165). Nach Deckung der Unkosten und M. 48 384 (M. 51 833) Abschreibungen ergibt sich ein neuer Verlust von M. 27 695 (M. 35 084), wodurch die Unterbilanz auf M. 201 804 wächst.

Die Soehnlein u. Co., Rheingauer Schaumweinkellerei A.-G. in Schierstein weist nach M. 22 456 (M. 23 972) Abschreibungen M. 85 568 (M. 93 103) Reingewinn aus, bei einem Aktienkapital von M. 1 500 000.

Chemische Fabrik Griesheim-Elektron. Vorbehaltlich der Genehmigung der auf den 6. Juli anberaumten außerordentlichen Hauptversammlung wird die Anilin- und Anilinfarbenfabrik von K. Oehler in Offenbach a. M. auf Grund der Vermögensaufstellung vom 31. Dezember 1904 mit allen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten in den Besitz der Chemischen Fabrik Griesheim-Elektron übergehen. Als Kaufpreis für die Buchwerte der Fabrikanlagen der Firma Oehler sollen den Inhabern derselben 2000 Stück neu auszugebender Aktien der chemischen Fabrik Griesheim-Elektron zu je 1000 M. zum Nennwert berechnet übergeben werden. Alle sonstigen Vermögenswerte abzüglich der vorhandenen Schulden sollen im ungefähren Betrage von 3 400 000 M. durch Barzahlung beglichen werden. Zur Durchführung dieser Maßnahme ist die Erhöhung des Grundkapitals der Chemischen Fabrik Griesheim-Elektron von 9 Millionen auf 12 Millionen Mark vorgesehen, wovon 2 Millionen Mark wie vorher erwähnt Verwendung finden, während die verbleibende eine Million den Besitzern der alten Aktien unter noch näher zu bestimmenden Bedingungen zum Bezuge angeboten werden soll. Der bisherige Teilhaber der Firma Oehler, Herr Dr. Eugen Oehler, wird als stellvertretender Direktor die Leitung der Offenbacher Fabrik, welche als Werk Oehler fortgeführt wird, übernehmen, während der bisherige Seniorchef Geheimer Kommerzienrat Eduard Oehler als Aufsichtsrat in die Griesheimer Gesellschaft gewählt werden soll.

Frankfurter Börse. 3½proz. bis 1910 unkündbare Anleihe der Stadt Ulm vom Jahre 1905 gelangen von morgen an zur Notierung. — 4proz. rumänische amortisierbare Rente von 1905 und 4proz. amortisierbare Renten von 1881/88 und von 1892/93 abgestempelte Stücke werden vom 14. Juni ab in vereinigter Rubrik notiert.

Schweizerische Dampfboot-Gesellschaft für Untersee und Rhein. Die Jahresrechnung von 1904 schließt mit einem Defizit von über 5800 Francs ab.

Bank von Winterthur. Die außerordentliche Hauptversammlung beschloß die Erhöhung des Grundkapitals von 10 auf 15 Mill. Franken und die Errichtung von Zweigniederlassungen. In eine Behandlung der Frage einer Interessengemeinschaft mit der Bank von Baden wurde nicht eingetreten.

Die Versicherungs-Abteilung der Dresdner Bank macht durch Inserat bekannt, daß ihr Prämientarif für Auslosungs-Versicherung für den Monat Juli 1905 erschienen ist. Derselbe enthält u. A. die Prämien-Sätze für Mailänder 45 Lire-Lose v. 1861, Mininger 7 Fl.-Lose v. 1870, Oesterr. Kredit 100 Fl.-Lose v. 1858, Raab Grazer 100 Thlr.-Lose v. 1871, Russische 5 proz. 100 R.-Lose v. 1864 und Wiener 100 Fl.-Lose v. 1874.

Zahlungsschwierigkeiten einer Nürnberger Maschinenfabrik. Man schreibt der Allg. Ztg. aus Nürnberg: Die Maschinenfabrik Mäurer u. Schneider hierselbst befindet sich in Zahlungsschwierigkeiten. Rechtsanwalt Cahn warnt die Gläubiger vor dem Konkursverfahren und schlägt einen Nachlaß von 75 pCt. vor. Die Fabrik besteht seit 1901 und beschäftigte sich mit der Herstellung von Buchdruckereimaschinen.

Konversion der 6proz. inneren argentinischen Schuld. Die argentinische Regierung benachrichtigt die im Auslande wohnenden Besitzer dieser Obligationen, daß dem Kongreß ein Gesetzentwurf unterbreitet wurde, zwecks Konversion der 6proz. in 5proz. innere Bonds unter Gewährung einer Bar-Vergütung von 3 pCt. Den Besitzern wird empfohlen, sofort ihren Vertretern oder Bankiers in Buenos Aires Instruktionen zu senden, so daß der Umtausch erfolgen kann, bis zu dem Termin, den die Regierung festsetzen wird und an dem die Zinsen der gekündigten Bonds aufhören werden.

Mannheimer Effektenbörse

vom 13. Juni. (Offizieller Bericht.)

An der heutigen Börse standen im Verkehr: Aktien der Akt.-Gesellschaft für Seilindustrie zu 114.90 Proz. Höher gesucht blieben: Anilin-Aktien zu 459 Proz. und Aktien der Portland-Cementwerke Heidelberg zu 187 Proz. Uebriges ohne besondere Veränderungen.

Obligationen.

Pfandbriefe.		4½ Bad. A.-G. f. Rhschiff. u. Seetransport	108.— G
4% Rhein. Hyp.-B. unk. 1911	100.70 bz	4½% Bad. Anilin- u. Sodaf.	106.— B
3½ „ „ „	97.20 bz	4% Kleinlein, Heidlbg. M.	101.50 G
3½ „ „ „	97.20 bz	5% Bürgl. Brauhaus, Bonn	102.50 G
3½ „ „ Kommunal	98.— bz	4½% Speyerer Bauhaus Akt.-Ges. in Speyer	101.50 G
Städte-Anleihen.		4½% Oberrh. Elektrizität	98.— B
3½ Freiburg i. B.	98.30 G	4½% Pfälz. Chamotte u. Tonwerk A.-G. Eisenb.	102.— G
3½% Heidlbg. v. J. 1903	99.— G	4½% Ruß. A.-G. Zellstoff. Waldhof bei Pernau in Livland	102.50 G
4% Karlsruhe v. J. 1898	99.90 G	4% Herrenmühle Genz	99.— B
3½% Lahr v. J. 1902	98.50 G	4½% Mannh. Dampfschleppschiffahrts-Ges.	103.25 G
4% Ludwigshafen v. 1900	100.— G	4½ Mannh. Lagerhaus-Gesellschaft	102.50 G
4½% Ludwigshafen	100.50 G	4½ Speyerer Ziegelwerke	102.80 G
4% „	100.— G	4½% Südd. Drahtindustr. Waldhof-Mannheim	101.25 G
3½% „	98.50 B	4½ Verein chem. Fabriken	102.— G
4% Mannh. Oblig. 1901	101.— B	4½ Zellstoffabr. Waldhof	105.— G
4% „ „ 1900	100.50 G		
3½ „ „ 1885	99.— G		
3½ „ „ 1895	99.— G		
3½ „ „ 1898	99.— G		
3½% „ „ 1904	99.— B		
3½% Pirmasenser	98.— G		
Industrie-Obligation.			
4½% Akt.-Ges. f. Seilindustrie rückz. 105%.	103.50 G		

Aktien.

Banken	Brief	Geld		Brief	Geld
Badische Bank	—.—	129.—	Br. Schroedl., Heidlbg.	—.—	208.—
Cred. u. Dep., Zwbr.	—.—	—.—	„ Schwartz, Speyer	133.50	—.—
Gewbk. Speyer 50% E	—.—	130.75	„ Ritter, Schwetz.	30.—	—.—
Oberrhein. Bank	—.—	109.25	„ S. Weltz, Speyer	93.—	—.—
Pfälz. Bank	—.—	104.90	„ z. Storch, S.	—.—	107.—
Pfälz. Hyp.-Bank	204.25	204.10	„ Werner, Worms	104.50	—.—
Pf. Sp.- u. Crd.-Land.	—.—	135.—	Worms. Br. v. Oertge	—.—	108.—
Rhein. Creditbank	—.—	145.25	Pfälz. Preßh. u. Spfbr.	149.50	—.—
Rhein. Hyp.-Bank	—.—	204.—	**Transport u. Versicherung.**		
Südd. Bank	—.—	118.50	D. A.-G. Rhsch. Seetr.	92.—	—.—
Eisenbahnen			Mannh. Dampfschl.	85.—	—.—
Pfälz. Ludwigsbahn	—.—	234.50	„ Lagerhaus	—.—	90.—
„ Maxbahn	—.—	148.—	Bad. Rück- u. Mitversi.	320.—	315.—
„ Nordbahn	140.—	—.—	„ Assecuranz	—.—	1230—
Heilbr. Straßenbahn	—.—	80.—	Continental. Versi.	440.—	—.—
Chem. Industrie.			Mannh. Versicherung	—.—	552.—
A.-G. f. chem. Industr.	—.—	1.—	Oberrh. Vers.-Ges.	530.—	525.—
Bad. Anil. u. Sodafbr.	—.—	459.—	Württ. Transp.-Vers.	—.—	710.—
Chem. Fab. Goldenbg.	—.—	187.—	**Industrie.**		
Verein chem. Fabriken	—.—	325.—	A.-G. f. Seilindustr.	—.—	114.90
Verein D. Oelfabriken	—.—	184.75	Dingler'sche Mschfbr.	104.—	—.—
Wst. A.-W. Stamm	—.—	268.	Emaillirfbr. Kirrweil.	—.—	—.—
„ „ Vorzug	—.—	108.—	Emaillw. Maikammer	—.—	110.—
Brauereien			Ettlinger Spinnerei	97.—	—.—
Bad. Brauerei	128.—	—.—	Hüttenh. Spinnerei	102.—	—.—
Binger Aktienbierbr.	—.—	—.—	Karlsr. Maschinenbau	—.—	240.—
Durl. Hof vm. Hagen	—.—	255.—	Nähmfbr. Haid u. Neu	—.—	261.—
Eichbaum-Brauerei	162.25	162.—	Oststh. Zell. u. Papierf.	210.—	—.—
Elefbr. Rühl, Worms	104.—	—.—	Mannh. Gum. u. Asb.	—.—	102.—
Ganters Br., Freiburg	—.—	110.—	Maschfbr. Badenia	190.50	—.—
Kleinlein, Heidelberg	—.—	200.—	Pfälz. Näh. u. Fahr. F.	—.—	128.—
Homb. Messerschmitt	79.—	—.—	Portl.-Cement Heidlb.	—.—	187.—
Ludwigshaf. Brauerei	—.—	251.50	Verein Freib. Ziegelw.	—.—	165.—
Mannh. Aktienbr.	—.—	142.—	„ Speyr.	74.—	—.—
Pfalzbr. Geisel Mohr	54.—	—.—	Zellstoff. Waldhof	—.—	304.50
Brauerei Sinner	—.—	252.—	Zuckerf. Waghäusel	119.—	—.—
			Zuckerraff. Mannh.	150.—	—.—

Berliner Effektenbörse.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

w. Berlin, 13. Juni. Die Zuversicht der Börse in der abgelaufenen Woche auf die bevorstehende Aktion der Friedensverhandlungen hat während der Pfingstfeiertage volle Bestätigung gefunden. Die Steigerungen am Samstag kamen heute bei Eröffnung zum Ausdruck im gesamten Lokalmarkt. Dazu kam weitere Anregung aus Petersburg durch Hausse in einzelnen dortigen Industriewerten, die Steigerungen von 10 bis 12 Rubel erfuhren. Hier eröffneten 1902er Russen nur ca. 1 pCt. höher. Leitende Banken nur 1½ bis 2 pCt. höher. Bochumer auf Dividendengerüchte 3 pCt. höher. Auch Kohlenaktien nur 1 pCt. gebessert. Fonds gut preishaltend und anziehend. Bahnen gleichfalls fest bei Bevorzugung in Amerikanern. Warschau-Wiener 4 pCt. höher auf Rückkäufe. Schiffahrtsaktien fest auf Trust-Dynamit. Später Lokalwerte wenig verändert. Gesamtverkehr ruhig. In zweiter Börsenstunde kam das Geschäft vielfach zum Stillstande. Hüttenaktien 1 pCt. abgeschwächt. Im übrigen verharrte die Börse auf London und Paris wartend. Nachher in sämtlichen Märkten sehr still ohne nennenswerte Aenderung. Nur Russenwerte 4 pCt. höher. In dritter Börsenstunde auf Geschäftsstille Lokalmarkt mäßig abgeschwächt. Fonds weiter fest. Russen-Prioritäten fest und höher. Industriewerte des Kassenmarktes überwiegend fester. Chemische Werte fest: hauptsächlich Schiffsbauwerft.

Berlin, 13. Juni. (Schlußkurse.)

Russennoten	216.—	216.05	Hamburg. Packet	161.50	161.70
3½% Reichsanl.	101.40	101.30	Nordd. Lloyd	124.10	124.10
3% Reichsanleihe	90.50	90.50	Dynamit Trust	184.75	184.75
4% Bad. St.-Anl.	103.90	103.75	Licht- u. Kraftanl.	189.—	188.80
3½ B. St. Obl. 1900	—.—	100.30	Bochumer	247.—	248.70
3½% Bayern	100.30	99.90	Konsolidation	—.—	425.—
4% Hessen	—.—	103.75	Dortmunder	88.60	89.20
3% Hessen	87.60	87.50	Gelsenkirchner	227.50	228.—
3% Sachsen	88.60	88.60	Harpener	—.—	213.90
4% Pfbr. Rh. W. B.	101.20	101.20	Hibernia	—.—	—.—
5% Chinesen	102.—	102.—	Hörder Bergwerke	173.70	175.—
4% Italiener	106.40	—.—	Laurahütte	266.40	266.—
1860er Lose	160.10	159.90	Phönix	180.75	182.—
Russ. Anl. 1902	89.—	90.—	Riebeck-Montan	217.10	217.50
4% Bagdad-Anl.	89.—	89.—	Schalk G. u. H. B.	—.—	578.—
Kreditaktien	208.75	209.40	Wurm Revier	167.50	167.20
Berl.-Märk. Bank	166.—	166.50	Anilin Treptow	369.—	371.—
Berl. Handels-Ges.	170.50	170.60	Braunk.-Brik.	222.—	224.—
Darmstädter Bank	141.10	141.50	D. Steinzeugwerke	270.50	270.50
Deutsche Bank (alt)	238.60	240.—	Düsseldorfer Wag.	290.10	290.50
„ „ (jg.)	238.70	240.—	Elberf. Farben (alt)	525.—	528.—
Disc.-Kommandit	190.30	190.80	„ (jg.)	—.—	—.—
Dresdner Bank	155.90	156.90	Aschersleb. Alkaliw.	184.50	184.40
Schaaffh. Bankv.	147.—	147.20	Westereg. Alkaliw.	268.20	268.—
Lübeck-Büchener	—.—	—.—	Vollkämmerei-Akt.	161.90	161.90
Staatsbahn	142.20	142.60	Planiawerke	194.—	194.50
Lombarden	18.40	18.60	Chemische Charlot.	222.50	224.—
Canada Pacific	147.—	148.90	Tonwaren Wiesloch	171.—	171.—

Privat-Discont 2¼%

W. Berlin, 13. Juni. (Telegr.) Nachbörse.

Kredit-Aktien	208.90	209.—	Staatsbahn	142.40	142.60
Diskonto Komm.	190.10	190.90	Lombarden	18.40	18.60

Londoner Effektenbörse.

London, 13. Juni. (Telegr.) Anfangskurse der Effektenbörse.

3 % Reichsanleihe	88¾	88¾	Southern Pacific	63½	64¾
5 % Chinesen	102½	102½	Chicago Milwaukee	177—	180—
4½ % Chinesen	97¼	97¾	Denver Pr.	89½	90⅜
2¾ % Consols	90¼	90⅝	Atchison Pr.	104½	105—
4 % Italiener	105¾	105¾	Louisv. u. Nashv.	147¾	151—
4 % Griechen	54—	54—	Union Pacific	125½	127¼
3 % Portugiesen	68¾	68½	Unit. St. Steel com.	27½	28⅜
Spanier	91½	91—	„ „ pref.	95½	97⅛
D Türken	87¾	88¾	Eriebahn	41¾	42⅜
4 % Argentinier	89⅝	90—	Tend.: uneinh.		
3 % Mexikaner	35¼	35¼	Debeers	17—	17—
4 % Japaner	88½	89½	Chartered	2—	2⅛
Tend.: fest.			Goldfields	6⅞	7⅛
Ottomanbank	14½	14½	Randmines	9¾	9⅞
Rio Tinto	61¼	61½	Eastrand	7⅞	8⅛
Brasilianer	86½	86⅛	Tend.: fest.		

Berliner Produktenbörse.

*Berlin, 13. Juni. (Tel.) Produktenbörse. Der Eindruck des ungünstigen amerikanischen Ackerbauberichts die daraufhin festeren Auslandsbörsen, sowie die kleineren russischen Verschiffungen wurden hier völlig aufgehoben durch das fruchtbare Wetter, welches den Stand der Felder rasch förderte. Die Kauflust war zurückhaltend, dagegen das Angebot auf dem Lande, wo sich noch überraschend viel Ware zeigt, zunehmend. Preise für Brotgetreide abbröckelnd. Mais und Rüböl stetig. Wetter: bewölkt.

Berlin, 13. Juni. (Telegramm.) (Produktenbörse.) Preise in Mark pro 100 kg. frei Berlin netto Kasse.

		10.	13.			10.	13.
Weizen	per Juli	176.25	175.25	Mais	per Juli	124.—	124.75
	„ Septbr.	171.25	171.25		„ Septbr.	119.25	119.25
	„ Dezbr.	173.25	173.25		„ Dezbr.	—.—	—.—
Roggen	per Juli	152.25	152.50	Rüböl	per Oktbr.	49.60	49.70
	„ Septbr.	144.25	144.25		„ Dezbr.	50.10	50.10
	„ Dezbr.	145.25	145.25		„ Juli	—.—	—.—
Hafer	per Juli	140.—	139.25	Spiritus 70er loco		—.—	—.—
	„ Septbr.	138.—	137.75	Weizenmehl		23.—	23.—
	„ Dezbr.	—.—	—.—	Roggenmehl		19.70	19.70

Frankfurter Effektenbörse.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

w Frankfurt, 13. Juni. Die Hausse-Engagements, welche teilweise vor den Feiertagen vorgenommen wurden, machten bei Beginn der neuen Börsenwoche weitere Fortschritte. Die Meldungen, welche eingetroffen sind und über die Friedensverhandlungen nur günstig lauten, machten guten Eindruck, da auch von Seiten Japans die Wiederherstellung des Friedens gewünscht wird. Ferner wurde mit großer Befriedigung die Nachricht aufgenommen, daß die Equitable-Angelegenheit eine günstige Wendung genommen habe. Banken waren durchweg fest bei steigender Tendenz. Montan lebhaft. Bochumer bevorzugt auf das Gerücht von einer Dividende von 12½ Proz., ferner über Ankauf von Seiten der bayerischen Regierung. Bahnen und Schiffahrt ruhig. Inländische Fonds bei weniger Veränderung ziemlich fest. Von ausländischen waren Russenwerte weiter gefragt und gesteigert. Auf feste Petersburger Börse Industriewerte ruhig. Gesamtstimmung blieb im weiteren Verlaufe wie auch am Schluß mit wenig Ausnahmen fest.

Telegramme der Continental-Telegraphen-Compagnie.

Schluß-Kurse.

Reichsbank-Diskont 3 Prozent.

Wechsel.

		10.	13.			10.	13.
Amsterdam	kurz	169.42	169.50	Paris	kurz	81.383	81.325
Belgien	„	81.225	81.283	Schweiz. Plätze	„	81.258	81.20
Italien	„	81.375	81.375	Wien	„	85.165	85.15
London	„	20.475	20.482	Napoleonsd'or		16.26	16.26
„	lang	—.—	—.—	Privat-Diskont		2⅜	

Staatspapiere. A. Deutsche.

	10.	13.		10.	13.
3½ Dtsch. Reichsanl	101.45	101.40	Tamaulipas	98.50	98.51
3 „ „	90.45	90.55	Bulgaren	97.—	96.80
3½ pr. konf. St.-Anl	101.30	101.55	1% Griechen 1890	52.—	51.80
3 „ „	90.45	90.50	5 italien. Rente	—.—	106.40
4 bad. St.-A. „	103.80	103.80	4½ Oest. Silberr.	101.20	101.40
3½ bad. St.-Obl. fl	99.80	99.80	4½ „ Papierr.	—.—	—.—
3½ „ „ M.	100.—	—.—	Oesterr. Goldr.	102.25	102.10
3½ „ „ 00.	100.20	100.20	3 Portg. Serie I	67.10	67.10
4 bayer. E.-B.-A.	101.50	101.50	3 „ dto. III	67.40	67.30
3½ do. u. Allg.-A.	100.25	100.40	4½ do. neue 1903	94.80	95.05
3 „ „ „	89.70	89.70	4 Russen von 1880	88.60	89.50
4 Hessen	103.60	103.60	4 span. ausl. Rente	91.80	91.80
3 Hessen	87.60	87.70	4 Türken v. 1903	88.10	88.20
3 Sachsen	88.75	88.70	4 Türken unif.	89.45	89.90
3½ Mh. Stadt-A. 05	—.—	—.—	4 Ungar. Goldrente	99.70	99.70
B. Ausländische.			4 „ Kronenrente	97.95	98.10
5 Arg. i. Gold-A. 1887	—.—	—.—	**Verzinsl. Lose.**		
3½ Chinesen 1898	96.55	96.50			
4 Egypter unifizirte	—.—	—.—	5 Oest. Lose v. 1860	160.60	160.65
5 Mexikaner äuß.	—.—	102.95	Türkische Lose	137.30	137.—
„ inn.	68.—	67.95			

MARCHIVUM

Aktien industrieller Unternehmungen.

Bad. Zuckerfabrik	119.50	119.75	Elktr.-Gel. Schuckert	138.40	138.40
Eichbaum Mannh.	160.—	161.—	Allg. E.-G. Siemens	188.50	188.60
Rh. Akt.-Brauerei	142.50	142.50	Ver. Kunstseide	515.—	518.50
Parkakt. Zweibr.	120.—	120.—	Lederw. St. Ingbert	62.—	62.—
Welz z. S. Speyer	96.—	96.—	Spicharz	105.—	105.—
Cementw. Heidelb.	137.—	137.20	Walzmühle Ludw.	177.50	177.50
Cementf. Karlstadt	116.80	117.50	Fahrradw. Kleyer	286.—	285.90
Bad. Anilinfabrik	458.10	460.—	Masch. Arm. Klein	89.—	89.—
Ch. Fbr. Griesheim	271.80	271.50	Maschinenf. Baden.	198.90	198.50
Höchster Farbwerk	377.50	378.40	Dürrkopp	449.—	449.—
Verein chem. Fabrik	325.—	325.—	Maschinf. Gritzner	210.50	210.50
Chem. Werke Albert	337.—	337.—	Schnellpr. Frkthl.	186.50	186.55
Accumul.-F. Hagen	216.—	217.—	Oelfabrik-Aktien	184.20	184.50
Acc. Böse, Berlin	86.50	81.50	Seilindustrie Wolff	115.50	114.90
Allg. Elek.-Gesellsch	241.10	240.70	Zellstoff Waldhof	303.20	304.50
Lahmeyer	146.70	146.—			

Bergwerks-Aktien.

Bochumer	245.—	219.—	Gelsenkirchner	227.90	229.—
Buderus	124.—	123.50	Harpener	213.50	215.—
Concordia	331.50	332.—	Hibernia	—.—	—.—
Deutsch. Luxembg.	199.80	200.50	Oesterr. Alkali-A.	267.50	268.60
Eisenwerke Lollar	149.—	149.—	Oberschl. Eisenakt.	131.90	131.75
Friedrichsh. Bergb.	119.70	119.50	Ver. Königs-Laura	267.—	266.25

Pfandbriefe, Prioritäts-Obligationen.

4% Frk. Hyp.-Pfdb.	101.10	101.10	4% Pr. Pfdb. unk. 14	103.20	103.20
4% F.R.B. Pfdbr. 05	100.35	100.40	3¾ " " " 19	100.—	100.—
4% " 1910	101.70	101.60	3¾ " " " 14	100.75	100.75
4% Pf. Hyp.B. Pfdb.	101.60	101.60	3½ " " " 08	95.50	95.50
3½% " "	99.20	99.20	3½ " " " 12	97.—	97.—
3½% Pr. Bod.-Kr.	95.50	95.50	3½ Pr. Pfdbr.-Bk. Kleinb. b. 04	96.10	96.10
4% Ctr.Bd.Pfd. v. 00	101.—	101.—	3½ Pr. Pfdbr.-Bk. Hyp.-Pfd.-Kom.-Obl. unkündb. 12	100.—	100.—
4% " " 99 unk. 09	103.30	103.30	4% Rh. H.B. Pfb. 02	100.60	100.70
4% " Pfdbr. v. 01 unk. 10	103.40	103.40	4% " " " 1907	101.20	101.20
4% " Pfdbr. v. 03 unk. 12	104.10	104.10	4% " " " 1912	103.—	103.—
3½ " Pfdbr. v. 86 89 u. 94	96.20	96.20	3½ " " " alte	97.15	97.20
3½ " Pfd. 96/06	96.40	96.40	3½ " " " 1904	97.20	97.20
4% " Com.-Obl. v. 01, unk. 10	104.50	104.50	3½ " " " 1914	98.—	98.—
3½ " Com.-Obl. v. 87, unk. 91	99.20	99.20	3½ Rh. H.-B. C.-O.	98.—	98.—
3½ " Com.-Obl. v. 96/06	99.60	99.60	4% Rhein. Westf. B.-C.-B. 1910	101.90	101.90
4% Pr. Pfdb. unk. 09	101.50	101.50	4% Pf. B. Pr.-Obl.	101.35	101.35
4% " " 12	102.10	102.20	3½% Pf. B. Pr.-O.	—.—	—.—
			3/10 Ital. stil. g. E.B.	73.40	—.—
			Mannh. Verl.-G.-A.	564.—	564.—

Bank- und Versicherungs-Aktien.

Badische Bank	129.80	129.80	Oesterr.-Ung. Bank	118.75	119.40
Berl. Handels-Ges.	170.25	170.90	Oest. Länderbank	116.50	116.40
Comerz. u. Disk.-B.	123.—	123.10	" Kredit-Anstalt	208.90	209.30
Darmstädter Bank	141.35	141.20	Pfälzische Bank	104.—	104.20
Deutsche Bank	238.40	239.70	Pfälz. Hyp.-Bank	203.80	203.80
Deutschasiat. Bank	174.90	175.—	Preuß. Hypothenb.	127.—	126.90
D. Effekten-Bank	112.90	113.10	Deutsche Reichsbk.	156.40	156.40
Disconto-Comm.	190.—	190.90	Rhein. Kreditbank	147.50	146.50
Dresdener Bank	155.60	157.20	Rhein. Hyp.B. Mh.	204.50	204.20
Frankf. Hyp.-Bank	220.—	212.—	Schaaffh. Bankver.	147.50	147.50
Frkf. Hyp.-Kreditv.	162.40	162.50	Südd. Bank Mhm.	118.50	118.50
Nationalbank	132.40	132.70	Wiener Bankver.	141.40	141.70
Oberrhein. Bank	109.50	109.50	Bank Ottomane	120.70	121.20

Frankfurt a. M., 13. Juni. Kreditaktien 209.40, Staatsbahn 142.40, Lombarden 18.50 Egypter —.—, 4 % ung. Goldrente 99.70. Gotthardbahn 190.—, Disconto-Commandit 191.40, Laura 267.50, Gelsenkirchen 229.—, Darmstädter 141.70. Handelsgesellschaft 171.—, Dresdener Bank 157.40. Deutsche Bank 240.—. Bochumer 244.25, Northern —.—. Tendenz: fest.

Nachbörse. Kreditaktien 209.50, Staatsbahn 142.90, Lombarden 18.50. Disconto-Commandit 190.80.

Dresdner Bank.

Dresden. Berlin. Frankfurt a. M. Hamburg. Bremen. London. Nürnberg. Fürth. Hannover. Bückeburg. Detmold. Mannheim. Chemnitz. Zwickau. Plauen i. V. Altona. Lübeck. Emden.

— Versicherungs-Abteilung. —

Unser Prämien-Tarif für Auslosungs-Versicherungen, umfassend die im Juli cr. zur Verlosung gelangenden versicherungsfähigen Wertpapiere, ist heute erschienen und wird allen Interessenten auf Wunsch zugesandt. 57416

Dresdner Bank.

Mein Bureau befindet sich von heute ab

M 3 No. 4, 1 Treppe.

57400 **Oskar Sohm, Architekt.**

55562

Sofort Geld auf Möbel und Waren jeder Art, welche mir zum Verkauf oder zum Versteigern übergeben werden. 22971

Heinrich Seel
Auktionator
C 2, 24, 2. St.

Echte Goldin-Remontoir-Anker-Uhr Kavaliers-Uhr. Extra flach.

Aus dem unveränderlichen Goldin-Metall; von echt gold. Uhren nicht zu unterscheiben. Prachtvoll ausgestattet. Vorzügliches 36 stündiges Schweizer Ankerwerk. Kurzer Aufzug. Email-Zifferblatt, römische oder arabische Ziffern, äußere Zeigerstellung, für genauen Gang 3 Jahre reelle, schriftliche Garantie. Preis einer Herren- oder Damenuhr nur Mk. 7, 3 Stck. Mk. 18, 6 Stck. Mk. 32. Zoll kostet p. Stck. bloß 40 Pf. Hierzu passende echte Goldin-Ketten, mod. Façons für Herren und Damen (auch Halsketten) à Mk. 2, 4 und 6. Umtausch gestattet, oder Betrag zurück. Versand gegen Nachnahme oder Vorauszahlung durch das

Uhren-Export-Haus M. Feith.
Wien VI, Mariahilferstr. 45.
Lieferant des Kaiserl. Königl. Staatsbeamten-Verbandes. Handelsger. protokoll. Firma.
57413

Trauringe

nach Gewicht billigst bei
S. Strauss,
F 1, 3, Breitestr.
Mitglied des Allgemeinen Rabatt-Spar-Vereins.
57414

Meine Wohnung befindet sich in
Q 4, 9,
früher in Q 4, 1. 25717
Andreas Maher, Agent.

Verloren

Großer Amethyst i. Gold gefaßt, am Tattersall, Luisenpark u. zurück bis Wasserthurm **verloren.** Abzugeben gegen gute Belohnung
4763 **Tattersallstr. 27,** 2. St.

Zugelaufen

Ein Fox zugelaufen. Abzuholen gegen Einrückungsgebühr 25713
Rennershofstr. 20. Wirtschaft.

Ankauf

Foxterrier od. Pudel Rüde zu kaufen gesucht. 4745
Windeckstraße 3, 4. St. rechts

Verkauf.

1 gebr. Kinderwagen sowie ein **Kinderstühlchen** werden billig abgegeben.
Näh. R 3, 3b, 3. St. r. 4748

Stellen finden

Zum Beitragen der Bücher (amerik. Buchführg.) **Aushilfsbuchhalter** gesucht. Offert. unt. Nr. 4750 an die Exped. ds. Blts.

Schreibgewandter, solider verheirateter Mann, im Verkehr mit dem Publikum bewandert, für **leichtere Kontorarbeiten** und **Akquisition** per sofort gesucht. Kleine Kaution erforderlich.
Offerten unter S. Nr. 25718 an die Exped. d. Bl.

Ein ordentl. Mädchen, das häusl. Arbeiten verrichten kann, sof. ges.
4745 **Jungbuschstr. 9,** part.

Ordentliches Kindermädchen zu einem Kinde sofort **gesucht,** ebenso ein **Mädchen,** das gut bürgerlich kochen kann.
25708 **M 2, 1,** 1 Treppe.

Mietgesuche.

Gesucht per 1. Oktober eine **Wohnung von 5-6 Zimmern mit Zubehör in angenehmer Lage.**
Off. unter Nr. 25712 an die Exp. dieses Blattes.

Läden

Kleiner Laden mit Wohnung, neu hergerichtet, **Eichelsheimerstraße,** per 1. Juli z. v.
4741 Näh. **Jungbuschstr. 7,** part.

Frankfurter Hypothekenbank.

Pfandbriefverlosung am 9. Juni 1905.

Bei der am 9. Juni 1905 vor Notar stattgehabten Verlosung sind von unseren

3½% Pfandbriefen der Serien 12, 13 und 19

die folgenden Nummern zur Rückzahlung auf den 1. Oktober 1905, mit welchem Tage die Verzinsung endigt, gekündigt worden. Es beziehen sich diese Nummern auf **sämtliche Literae,** also auf **alle Stücke, welche eine der Nummern tragen.**

No. 225, 367, 425, 434, 444, 765, 799, 950, 1105, 1146, 1173, 1302, 1568, 1594, 1726, 1806, 1852, 1904, 2012, 2139, 2203, 2298, 2437, 2575, 2639, 2796, 2991, 3194, 3406, 3487, 3584, 3662, 3734, 3835, 3874, 3965, 3975, 4029, 4085, 4133, 4571, 4633, 4676, 4693, 4714, 5136, 5151, 5178, 5452, 5539, 5569, 5608, 5853, 5980, 6209, 6487, 6741, 7131, 7148, 7333, 7388, 7449, 7653, 7657, 7745, 7754, 7909, 8385, 8498, 8685, 8858, 8860, 9044, 9195, 9220, 9343, 9600, 9606, 9730, 9987, 10012, 10087, 10186, 10214, 10339, 10527, 10822, 11066, 11300, 11301, 11547, 12049, 12197, 12576, 12847, 13028, 13139, 13211, 13486, 13585, 14002, 14059, 14321, 14369, 14375, 14401, 14430, 14673, 14773, 15109, 15388, 16053, 16087, 16182, 16315, 16372, 16496, 16560, 16871, 16907, 16964, 17071, 17420, 17440, 17494, 17683, 17844, 18166, 18247, 18350, 18433, 18496, 18498, 18586, 18593, 18678, 18838, 18864, 18882, 19234, 19341, 19388, 19440, 20099, 20156, 20473, 20536, 20551, 20592, 20776, 20779, 20850, 20903, 20922, 20932, 21097, 21151, 21277, 21606, 21731, 21763, 21909, 22384, 22464, 22524, 22572, 22659, 22912, 22979, 22989, 23044, 23057, 23074, 23163, 23186, 23331, 23427, 23578, 23663, 23923, 24058, 24155, 24360, 24378, 24395, 24684, 25241, 25337, 25345, 25383, 25408, 25502, 25762, 26110, 26306, 26375, 26474, 26547, 26739, 26849, 27486, 27966, 28008, 28436, 28545, 28869, 29067, 29077, 29157, 29194, 29312, 29557, 29708, 29818, 29853, 29892, 29902, 29995, 30134, 30183, 30492, 30518, 30531, 30822, 30946, 30986, 60132, 60137, 60147, 60283, 60564, 60742, 61118, 61145, 61308, 61361, 61391, 61425, 62080, 62100, 62168, 62232, 62255, 62399, 62419, 62623, 62855, 62913, 63046, 63067, 63343, 63541, 63608, 63610, 63712, 63878, 63944, 64012, 64052, 64210, 64626, 64786, 65044, 65107, 65280, 65597, 65627, 65632, 66180, 66553, 66568, 66624, 66663, 66693, 66701, 66833, 66884, 66893, 67120, 67147, 67284, 67300, 67398, 67641, 67829, 67913, 68107, 68446, 68499, 68689, 69368, 69468, 70737, 70763, 71133, 71151, 71264, 71322, 72088, 72241, 72332, 72678, 73165, 73383, 73392, 73475, 73493, 73616, 73863, 74236, 74240, 74517, 74570, 74904, 75360, 75492, 75608, 75612, 76127, 76195, 76218, 76465, 76485, 76992, 77021, 77081, 77184, 77313, 77725, 77789, 77870, 77947, 77970, 78021, 78037, 78550, 78610, 78673, 78738, 78863, 78887, 78897, 78938, 78987, 79032, 79273, 79537, 79564, 79640, 79897, 100102, 100330, 100345, 100427, 100863, 100894, 101024, 101346, 101350, 101388, 101401, 101402, 101522, 101809, 101814, 101857, 101897, 101952, 101980, 101984, 102020, 102176, 102233, 102289, 102345, 102634, 102653, 102650, 140036, 140100, 140196, 140436, 140509, 140838, 140958, 140992, 141045, 141292, 141625, 141674, 142683, 143232, 143351, 143513, 143555, 143565, 143646, 144008, 144026, 144107, 144955, 145293, 145300, 145438, 145487, 145493, 145585, 145729, 145784, 145831, 145996, 146381, 146576, 147347.

Die Rückzahlung dieser heute gekündigten Pfandbriefe erfolgt vom 1. Oktober 1905 ab. Auf solche Stücke, welche erst nach dem 31. Oktober 1905 zur Einlösung gelangen, wird für die Zeit vom 1. Oktober 1905 ab bis auf weiteres ein 2% iger Depositalzins vergütet.

Aus früheren Verlosungen sind noch rückständig:

Ser. 12, Lit. P. No. 12906, 16039, 16227.
" " " R. " 9680, 16810.
" " " Q. " 16214.
Ser. 13, Lit. N. No. 28954.
" " " O. " 22800, 63657, 73517, 73537.
" " " P. " 26944.
" " " R. " 23558, 28837, 78086.
" " " Q. " 20218, 20640, 21939, 29061, 72200, 78406.
Ser. 19, Lit. O. No. 142991, 143607.
" " " P. " 140020, 140133.
" " " Q. " 140265, 142411.

Die Einlösung erfolgt in Frankfurt a. M. an unserer Kasse, auswärts bei unseren Coupons-Einlösungsstellen, insbesondere in:

Mannheim bei der Süddeutschen Disconto-Gesellschaft A.-G.

Ebendaselbst wird auf Wunsch der Umtausch der verlosten Stücke gegen neue 3½% ige Pfandbriefe der Serie 19 oder 3½% ige Kommunal-Obligationen zum Tageskurs besorgt.

Die Kontrolle über Verlosungen und Kündigungen unserer Pfandbriefe übernehmen wir auf Antrag kostenfrei; Antragsformulare, aus welchen die Bedingungen ersichtlich sind, können an unserer Kasse, sowie bei unseren Einlösungsstellen bezogen werden.

Frankfurt a. M., den 9. Juni 1905.

Frankfurter Hypothekenbank.

57406

Hans Vetter & Geber

Ingenieurbureau und Mechanische Werkstätte
Tel. 3032 MANNHEIM J 7, 24.
Maschinenbau 55504
Ersatzteile für Maschinen — Dampf- u. elektrisch betriebene Kräne etc. Montagen und Reparaturen. — Dampfheizungen. Speisewasserreiniger. — Hochdruckrohrleitungen etc.
Automobile:
Reparaturen. — Ersatzteile. — Garage.

Es ist vollendet!
57418

Wohnungen

Elisabethstraße 7 elegante 5 Zimmer-Wohnung, 1 Treppe hoch, per sof. od. später, elegante 4 Zimmer-Wohnung, 3 Treppen hoch per 1. Oktober, sch. 4 Zim.-Wohn., 4 Tr. h. p. 1. Okt. od. früh. bill. z. v. 25711
Näh. **Ebner, Kepplerstr. 18a.**

Parkring 37b, 5. St., 3 Zim. u. Küche zu verm. 4747

Am Wasserturm, schönste Lage Mannheims, **hochelegante 8 resp. 9 Zim.-Wohng.** (2 Treppen) mit allem Zubehör zu vermieten.
Näheres 25711 **H. Tannenbaum,** Liegenschafts-Agentur, P 6, 12. Tel. 1770.

Eichelsheimerstraße 12 5. St., 3 Zim., Küche u. Zubeh. auf 1. Juli zu verm. 25709

Möbl. Zimmer

F 8 Hafenstr. 36, 2 Tr., gut möbl. Zim. zu verm. 4734
J 4a, 11 part., gut möbl. Zim. z. v. 4763
U 5, 5 part., gut möbl. Zim. per 1. Juli an bess. Herrn zu vermieten. 4748

Neue Partiewaren.

Aus dem Elsass: Feine u. Feinste Batist-Reste für Kleider und Blusen (weit unter Preis). Enorme Posten Mulls u. Wollmousseline (weit unter Preis), Allerfeinste Shirtings u. Crettonnes für Kinderwäsche (neu eingetroffen) abnorm billig.

Aus der Schweiz: Fein bestickte Mulls (weiss), Hochelegante Dessins, farbige Besatzborden, weit unter Ladenpreis.

Aus der Picardie (Frankreich): Hochaparte spitzenähnliche Waschstoffe, schwer bestickte à jour Stoffe, weiss, champagne, erdfarben, Stickereien auf Batist u. Leinen, kolossal billig.

Ferner Partieware, ebenfalls neu.
120 ctm breiter feiner seidenglänz. Batist in weiss pr. Mtr. **55** Pfg. (weit unter Wert.)
Leinen weiss **35** Pfg.
Prachtvolle Spitzen und Spitzenborden, Stickereiborden, weit unter Preis.
Neueste Seidenstoffe, klein karriert in prima.
Louisine-Seide jeder Meter **1.80** Mk. (sehr sehr billig.)
Schwere Rohseide, extrabreit, per Meter **1.80** Mk. (weit unter Preis.) 57417
Alles nur solange davon Lager.

D 3, 7. Ernst Kramp Planken.
Billigstes Geschäft für gute Waren.

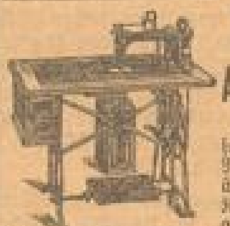
5 Mark und mehr per Tag Hausarbeiter-Strickmaschinen-Gesellschaft **Gesucht Personen** beiderlei Geschlechts zum Stricken auf unserer Maschine. Einf. u. schnelle Arbeit das ganze Jahr hind. zu Hause. **Keine Vorkenntnisse nötig.** Entfernung tut nichts zur Sache u. wir verkauf. die Arbeit. **O. Kunau & Co., Hamburg, Z. V. N., Merkurstr. 49.** 3879

Beteiligung event. Gründung einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung.

An einem nachweisbar hochrentablen, größeren, industriellen, durch Mustenschutz im ganzen deutschen Reiche konkurrenzlosen Unternehmen, ist Gelegenheit geboten, sich mit größerem Kapital, event. bis zu Mk. 300,000.— zu beteiligen. Besitzer des ohne jede Belastung bestehenden Geschäfts steht mit Mk. 50,000.— ebenan. Das Anwesen, mit bedeutender Wasserkraft, bis zu 90 HP, und einem Areal von 8½ Morgen, wäre event. auch der verhältnismäßig hohen Rentabilität, bis zu 20% vom Anlagekapital, zur Gründung einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung geeignet. Gediegene Kräfte, insbesondere für die technische, wie auch für die kaufmännische Leitung, ebenso eingelernte und billige Arbeitskräfte sind vorhanden. 499/24

Nähere Auskunft erteilen wir unbedingt kostenfrei, aber nur an Selbstreflektanten.

Südd. Gesch.- u. Hyp.-Verm.-Inst. Stuttgart, Moltkestr. 20.



Biesolt & Lockes Afrarra Schnell-Nähmaschine.

Die Krone aller existierenden Nähmaschinen macht ca. 2000 Stiche pro Minute. Näht vor- und rückwärts ohne Stichveränderung, ist zum Sticken, Stopfen und Knopflochnähen eingerichtet. Prämiirt auf allen besuchten Ausstellungen des In- und Auslandes mit Staatsmedaillen, Ehrenkreuzen, Ehrendiplomen, goldenen Medaillen rc. rc. Wer daher auf eine wirklich gute Maschine reflektiert, der kaufe nur 57401

Biesolt & Locke-Nähmaschine.

Auf Wunsch zur Probe ohne Kaufzwang. Teilzahlung gestattet. Kostenloser Unterricht in der modernen Stickkunst u. Knopflochnähen. Ferner halte ich stets ein großes Lager in nur **prima prima Fahrrädern, Wasch-, Wring- und Strickmaschinen, sowie Ersatzteilen.**

Jos. Schieber, G 7, 9
Generalvertreter für Mannheim der Meißener Maschinenfabrik von Biesolt & Locke.

NB. Reparaturen jeden Systems werden prompt und billigst ausgeführt, auf Wunsch vom und nach dem Hause gebracht.

Danksagung.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme an dem uns betroffenen schweren Verluste unseres lieben Vaters sagen wir für die große Leichenbegleitung seitens der Vorgesetzten, Collegen und Freunde und zahlreichen Kranzspenden, besonders den verehrlichen Mitgliedern des Vereins badischer Leibdragoner und Veteranenvereins, für das letzte Ehrengeleite, die Grabreden und Kranzspenden, außerdem Herrn Stadtpfarrer Hitzig für die trostreichen schönen Worte, hiermit unseren besten Dank. 4759

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Familie Ernst.

Mannheim, den 13. Juni 1905.

~~Abonnement:~~
30 Pfennig monatlich.
Trägerlohn 10 Pfennig.

Durch die Post bezogen inkl. Postaufschlag M. 1.91 pro Quartal.

Telephon: Redaktion Nr. 377.

Mannheimer Journal

Amts- und Kreisverkündigungsblatt.

Inserate:
Die Kolonel-Zeile . . . 20 Pfg.
Auswärtige Inserate . 25 „
Die Reklame-Zeile . . 60 „

Expedition Nr. 218.

Nr. 116. | Dienstag, 13. Juni 1905. | 115. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Am 1. Juli d. J. wird an Stelle der jetzt bestehenden Reichsbanknebenstelle in Oppeln eine Reichsbankstelle daselbst errichtet, von welcher die Reichsbanknebenstellen in Kreuzburg o. S., Neiße und Ratibor abhängig sind.

Der Geschäftsbezirk sowie die Namen und Unterschriften der Vorstandsbeamten werden durch Aushang in dem Geschäftslokal der Reichsbankstelle in Oppeln bekannt gemacht werden. 57409

Berlin, den 9. Juni 1905.

Reichsbank-Direktorium

Koch. von Klitzing.

Bekanntmachung.

Nr. 21790 M. — Die Aushebung der Militärpflichtigen betr.

I. Zur öffentlichen Kenntnis:

Die diesjährige Aushebung der Militärpflichtigen des Aushebungsbezirks Mannheim findet am: 27., 28., 29., 30. Juni, 1., 3., 4., 5., 6., 7., 8. und 10. Juli 1905, jeweils vormittags 9 Uhr beginnend, im großen Saale des Ballhauses, Schloß, dahier statt.

Es haben zu erscheinen, die beim diesjährigen Musterungsgeschäfte: 6109

a. **für untauglich Erklärten,**
b. **zum Landsturm Vorgeschlagenen,**
c. **zur Ersatzreserve Vorgeschlagenen,**
d. **für tauglich Befundenen,**
e. **die von den Truppenteilen abgewiesenen Einjährig-Freiwilligen, ferner**
f. **diejenigen Militärpflichtigen, welche sich zur diesjährigen Vormusterung nicht gestellt haben.**

Der Tag, an welchem die einzelnen Militärpflichtigen zu erscheinen haben, wird denselben durch Ladung persönlich bekannt gegeben werden.

Die Verbescheidung der Reklamationsgesuche durch die verstärkte Oberersatzkommission findet jeweils an dem Tage statt, an welchem über die körperliche Brauchbarkeit des in Frage stehenden Militärpflichtigen entschieden wird.

Die Beteiligten werden zu den Terminen vorgeladen werden.

Die Militärpflichtigen haben pünktlich zur festgesetzten Zeit in **reinem** und **nüchternem** Zustande im Aushebungslokale zu erscheinen und ihre Militärpapiere (Losungs- bezw. Berechtigungsscheine) mitzubringen.

Die ohne genügende Entschuldigung Ausbleibenden werden gemäß § 26 Z. 7 W.-O. an Geld bis zu 30 Mark oder Haft bis zu 3 Tagen bestraft, auch können ihnen die Vorteile der Losung entzogen und sie als „vorweg Einzustellende" behandelt werden.

Wer sich der Gestellung böslich entzieht, wird als unsicherer Dienstpflichtiger behandelt, er kann außerterminlich gemustert und sofort bei einem Truppenteil eingestellt werden.

Die durch Krankheit am Erscheinen Verhinderten haben ein ärztliches Zeugnis einzureichen; dasselbe ist, sofern der ausstellende Arzt nicht Staatsarzt ist, bürgermeisteramtlich beglaubigen zu lassen.

II. An die Bürgermeisterämter des Amtsbezirks:

Vorstehende Bekanntmachung ist durch die Bürgermeisterämter wiederholt in ortsüblicher Weise öffentlich bekannt zu machen und über den Vollzug innerhalb 8 Tagen Anzeige anher zu erstatten.

Zu den Aushebungstagfahrten haben jeweils nur diejenigen Herren Bürgermeister aus dem Landbezirke zu erscheinen, aus deren Gemeinden an dem betr. Tage Pflichtige zur Vorstellung gelangen, bezüglich deren Reklamationsgesuche zu verbescheiden sind.

Mannheim, 5. Juni 1905.

Der Civilvorsitzende der Ersatzkommission des Aushebungsbezirks Mannheim:

Eppelsheimer.

Bekanntmachung.

Die Verleihung des Ehrenzeichens für Arbeiter u. männliche Dienstboten betreffend.

No. 74248 I. An die Bürgermeisterämter des Amtsbezirks:

Die Verleihung des Ehrenzeichens für treue Pflichterfüllung, auf welches diejenigen **männlichen** Arbeiter und Dienstboten Anspruch haben, welche nach zurückgelegtem 25. **Lebensjahre** mindestens 30 Jahre lang ununterbrochen in demselben Arbeits- u. Dienstverhältnis gestanden haben und gut beleumundet sind, findet jeweils am Geburtsfeste Sr. Königl. **Hoheit des Großherzogs** statt. 6121

Anträge auf Verleihung **dieses Ehrenzeichens sind seitens des** Arbeitgeber und, soweit männliche Dienstboten in Frage **stehen, seitens des Dienstherrn bis spätestens 8. Juli ds. Js.** bei den **Bürgermeisterämtern** einzureichen und von diesen auf **15. Juli ds. Js.** unter Anschluß der **etwa** gepflogenen Erhebungen uns vorzulegen.

Mannheim, 8. Juni 1905.

Großh. Bezirksamt.

Lang.

Bekanntmachung.

Die Verleihung von Auszeichnungen (Arbeiterinnenkreuz) betreffend.

No. 84249 I. Das von Ihrer Kgl. Hoheit der Großherzogin gestiftete **Arbeiterinnenkreuz** soll auch in diesem **Jahre wieder an solche Arbeiterinnen verliehen werden,** welche während mindestens 30 Jahren nach **vollendetem 14. Lebensjahre** ununterbrochen in demselben im Großherzogtum befindlichen **industriellen** Betriebe gearbeitet haben; sich eines guten Rufes erfreuen und wegen ihrer Zuverlässigkeit und Rechtschaffenheit einer besonderen Auszeichnung würdig erscheinen.

Die Anmeldungen erfolgen durch den Arbeitgeber beim **Bürgermeisteramt** des Sitzes des Geschäfts bis **spätestens 8. Juli ds. Js.**

Ueber die bei der Anmeldung einzuhaltenen Vorschriften und beizubringenden Belege erteilen die Bürgermeisterämter und das Bezirksamt Auskunft.

Mannheim, 8. Juni 1905.

Großh. Bezirksamt.

Lang. 6122

Parkettböden w. gew. u. abgeh. Pflem. Aufpol. u. Wichsen b. Böd. **G. Rampmeier**, U 2, 3.

Umzüge in Stadt u. über Land bes. billigst **August Merkel**, T 4, 5. 22087

Handelsregister.

Zum Handelsregister Abt. B, Bd. IV, O.-Z. 44, Firma „Vereinigte Spediteure und Schiffer Rheinschiffahrtsgesellschaft mit beschränkter Haftung" in Mannheim wurde heute eingetragen:

Durch den Beschluß der Gesellschafter vom 22. Mai 1905 wurde § 21 des Gesellschaftsvertrags abgeändert.

Mannheim, den 10. Juni 1905.

Großh. Amtsgericht I.

Handelsregister.

Zum Handelsregister Abt. A wurde heute eingetragen:

1) Bd. II, O.-Z. 192, Firma „Carl Fraenkel" in Mannheim. **Die Firma ist erloschen.**

2) Bd. X, O.-Z. 223, Firma „Neumaier & Cie." in Mannheim. Die Gesellschaft ist aufgelöst, die Firma, sowie die dem Carl Neumaier erteilte Prokura ist erloschen.

3) Bd. XI, O.-Z. 3, Firma „Peter Doßmann" in Mannheim. Peter Doßmann junior in Mannheim ist als Prokurist bestellt. 6125/30

4) Bd. XI, O.-Z. 59, Firma „Chemische Lack- & Farbwerke Anton Peter & Co." in Ladenburg. Die Gesellschaft ist aufgelöst, die Firma erloschen.

5) Bd. XI, O.-Z. 170, Firma „Neumaier & Co." in Mannheim. Offene Handelsgesellschaft. Die Gesellschaft hat am 1. Juni 1905 begonnen. Persönlich haftende Gesellschafter sind: Carl Neumaier, Kaufmann in Mannheim und Gustav Jochim, Kaufmann in Mannheim. Geschäftszweig: Pastetwaren en-gros.

6) Bd. XI, O.-Z. 171, Firma „Weidner & Hennig" in Mannheim. Offene Handelsgesellschaft. Die Gesellschaft hat am 1. Juni 1905 begonnen. Persönlich haftende Gesellschafter sind: Karl August Weidner, Kaufmann in Mannheim-Neckarau und Georg Heinrich Hugo Hennig, Kaufmann in Mannheim. Geschäftszweig: Fabrikation chemischer Produkte.

Mannheim, 10. Juni 1905.

Großh. Amtsgericht I.

Bekanntmachung.

Eingegangen und bei Wirt Würth (Ballhaus) untergebracht: Ein **Spitzer**, hellgrau, männlich. 6123

Mannheim, den 8. Juni 1905.

Großherzogl. Bezirksamt. Fundbureau.

Bekanntmachung.

Das Volksbad in Rheinau betr.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß für das errichtete Volksbad im neuen Schulhaus Hier mit Wirkung vom 15. Juni l. Js. an zwei Verkaufsstellen errichtet werden und zwar die eine bei Bäckermeister Georg Schulz, Wilhelmstr. 80, die andere bei Bäckermeister Michael Keil, Schwetzingerstraße 153. 5740

Alle Besucher des Bades haben nun von obigem Tage an nicht mehr im Baderaum **selbst**, sondern bei den genannten Verkaufsstellen die **zur Kontrolle nötigen Billets** zu lösen.

Rheinau, den 7. Juni 1905.

Stabhalteramt

Wöllner.

Ries.

Zwangsversteigerung.

Mittwoch, 14. Juni 1905, nachmittags 2 Uhr, werde ich in Mannheim im Pfandlokale, Q 4, 5 gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 25710

20 Kistchen Cigarren, ein noch neuer Zweirad-Motor „Fafnir", zwei Fleischhackmaschinen für Metzgereibetrieb, eine Nähmaschine, eine Waschmaschine, verschiedene Möbel als Kommode, Schreibtisch, Divan, Spiegel u. A.

Die Versteigerung findet bestimmt statt.

Mannheim, 13. Juni 1905.

Fränzle, Gerichtsvollzieher.

Güterrechtsregister.

Zum Güterrechtsregister Band VI wurde heute eingetragen:

1. Seite 210: Horsch, Friedrich, Schreiner in Mannheim und Karoline geb. Witsch.

Nr. 1. Durch Vertrag vom 18. Mai 1905 ist Gütertrennung vereinbart.

2. Seite 211: Feibelmann, Simon, Kaufmann in Mannheim und Clotilde geb. Weil.

Nr. 1. Durch Vertrag vom 22. Mai 1905 ist Errungenschaftsgemeinschaft vereinbart.

3. Seite 212: Maurer, Gustav, Schlossermeister in Mannheim und Luise geb. Bolster.

Nr. 1. Durch Vertrag vom 26. Mai 1905 ist Errungenschaftsgemeinschaft vereinbart. Vorbehaltsgut der Frau ist das im Vertrage näher bezeichnete Vermögen derselben, sowie alles, was sie noch von Todeswegen oder mit Rücksicht auf ein künftiges Erbrecht durch Schenkung oder als Ausstattung erwirbt.

4. Seite 213: Fischer, Clemens, Monteur in Mannheim und Barbara Karolina geb. Roth.

Nr. 1. Durch Vertrag vom 26. Mai 1905 ist Errungenschaftsgemeinschaft vereinbart. Vorbehaltsgut der Frau ist das im Vertrage näher bezeichnete Vermögen derselben.

5. Seite 214: Schreck, Anton, Maurer in Mannheim und Johanna geb. Störmer.

Nr. 1. Durch Vertrag vom 26. Mai 1905 ist Gütertrennung vereinbart.

6. Seite 215: Metzger, Franz, Schlosser in Mannheim-Waldhof und Margarete geb. Brunner.

Nr. 1. Durch Vertrag vom 29. Mai 1905 ist Gütertrennung vereinbart.

7. Seite 216: Boos, Ludwig, Taglöhner in Mannheim und Johanna geb. Demalde.

Nr. 1. Durch Vertrag vom 30. Mai 1905 ist Errungenschaftsgemeinschaft vereinbart. Vorbehaltsgut der Frau ist das im Vertrage näher bezeichnete Vermögen derselben, sowie alles was sie noch von Todeswegen oder mit Rücksicht auf ein künftiges Erbrecht durch Schenkung oder als Ausstattung erwirbt.

8. Seite 217: Metzger, Hermann, Bäckermeister in Mannheim und Barbara geb. Däuber.

Nr. 1 Durch Vertrag vom 2. Juni 1905 ist Gütertrennung vereinbart. 6131/33

Mannheim, 10. Juni 1905.

Gr. Amtsgericht I.

Bekanntmachung.

No. 204701 Die Stadtgemeinde bedarf für die Heizperiode 1905/1906 folgende Brennmaterialien:

ca. 27000 Ztr. Maschinenkohlen,
24000 „ Fettschrot,
4800 „ Nußkohlen II,
2000 „ Anthrazitkohlen,
2000 „ Schmiedekohlen,
1200 „ Braunkohlen-Brikets
5400 Stück Lohkäse und
100 Ster Buchenholz.

Lieferungsangebote hierauf mit spezieller Preisangabe wollen bis längstens **Freitag, den 23. Juni cr., vormittags 9 Uhr,** im alten Rathause, 1. Stock, Zimmer No. 6, verschlossen und mit der Aufschrift **„Brennmaterialienlieferung"** versehen, eingereicht werden, woselbst auch in der Zeit von vormittags 8 bis 9 Uhr die Lieferungsbedingungen in Empfang genommen werd. können.

Die eingelaufenen Offerten werden zu gesagter Zeit in Gegenwart erschienener Interessenten geöffnet; nachträglich einkommende Angebote werden nicht berücksichtigt.

Mannheim, 31. Mai 1905.

Bürgermeisteramt:

Ritter.

Schleß.

Witwe empfiehlt sich im **Kochen.** 5710
Näheres L 4, 4, 4. Stock.

Herr. Kleidermach. empf. sich i. Anf. u. Rep., Blusen, Kinderkl. Bill. Berech. Beilstr. 20, Stb., II. r.

DRESDNER BANK
Filiale in
MANNHEIM
P 2, 12 gegenüber der Hauptpost P 2, 12
Aktienkapital M. 180,000,000. Reserven M. 40,000,000
Niederlassungen in:
Altona, Berlin, Bremen, Bückeburg, Chemnitz, Detmold, Dresden, Emden, Frankfurt a/M., Fürth Hannover, Hamburg, Linden, London, Lübeck, Nürnberg, Plauen i/V., Zwickau.
Eröffnung laufender Rechnungen, mit und ohne Kreditgewährung.
Annahme verzinslicher Bareinlagen, mit und ohne Kündigungsfrist.
Provisionsfreier Check-Verkehr.
An- und Verkauf von Wertpapieren, fremden Banknoten und Geldsorten.
Einlösung von Coupons u. verlosten Wertpapieren etc.
Barvorschüsse auf Wertpapiere.
Ausführung von Börsenaufträgen an sämtlich. Börsen.
Diskontierung und Einzug von Wechseln, Checks etc.
Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren und sonstigen Wertgegenständen in offenem und geschlossenem Zustande.
Versicherung verlosbarer Wertpapiere gegen Kursverlust und Kontrolle derselben auf Verlosung.
Vermietung von Schrankfächern (Safes) in unserer Stahlkammer, unter Selbstverschluss der Mieter. Separate Räume zur Verfügung unserer Kunden.
Ausstellung von Checks, Kreditbriefen etc. auf die Verkehrsplätze in allen Weltteilen.
Einräumung überseeischer Rembourskredite auf London etc.

ALBERT WOLF GRAPHISCHE-KUNST-ANSTALT.
MANNHEIM Tattersallstr. 31 Telephon 3083
Cliché's
1. SPEZIAL-GESCHÄFT a. Platze
Prämirt m. gold. Medaille für vorzügl. ausgef. Cliché's

36057

Grosse Bad. Invaliden- Geld-Lotterie
Ziehung sicher 8. Juli 1905
2928 Geldgewinne ohne Abzug Mark 44,000
1. Haupt-Gewinn Mk. 20,000=20,000
2. Haupt-Gewinn Mk. 5000=M.5000
2926 Gewinne zus. Mk. 19,000=19,000
Lose à 1 M., 11 Lose 10 M. Porto u. Liste 30 Pf. extra empfiehlt: J. Stürmer, General-Debit Strassburg i. E., Langstr. 107.
In Mannheim: A. Schmitt, M. Herzberger, M. Bergenicht, Gg. Engert, W. Piskus, G. Martens, Gg. Hochschwender, J. Koehler, Aug. Wendler, C. Struve, Exp. d. Bad. Generalanz., Exp. d. Neuen Bad. Landeszig., Exp. d. Neuen Mannheimer Volksblattes, A. Dressbach Nachf., in Heddesheim: J. F. Lang Sohn.

Sämtliche Neuheiten in
Sonnen-Schirmen
vom billigsten bis zum hochfeinsten Genre.
Herren-Stockschirme u. Herren-Entoutcas.
Spazierstöcke,
Kinder-Sonnenschirme v. 30 Pf. bis M. 4.50

Berliner Schirm-Industrie
Max Lichtenstein.
D 3, 8. Planken. D 3, 8.
(Grüne Rabattmarken.)

Färberei Printz. 56195
Prompte Bedienung. Tadellose Ausführung. — Mäßige Preise

„Kronprinzessin-Veilchen"
ist das neueste und edelste Veilchen-Parfüm.
(Hergestellt mit höchster Genehmigung „Sr. Kaiserl. und Königl. Hoheit des Kronprinzen des deutschen Reiches".)
Jedes Fläschchen trägt die Wappen des Kronprinzl. Paares.
à Mk. 1.50, 2.50 und Mk. 3.50, zu haben bei:
Ludwig & Schüttheim, Hofdrogerie, D 4, 3.
Ad. Bieger, Hoflieferant, N 4, 13. 57810
Hans Kirsch, Parfümerie, Friedrichsplatz 13.

Bekanntmachung.

Das unterzeichnete Amt beginnt mit dem **Heuankauf** und zahlt zunächst für die Tonne **Heu** (20 Ztr.) 40—44 Mk. 57419

Proviantamt Mannheim.

Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch, 14. Juni 1905, nachmittags 2 Uhr werde ich in Q 4, 5 hier, im Vollstreckungswege gegen bare Zahlung öffentlich versteigern: 25719

1 Bett, 1 Büffet und sonstiges.

Mannheim, 13. Juni 1905

Marotzke, Gerichtsvollzieher.

Steinkohlenlieferung für die Kreispflegeanstalt Fußbach.

Angebote auf die Lieferung von 10 Waggons Ruhrnußkohlen 30—50 mm auf Abruf, frei Station Biberach—Schwarzwaldbahn wollen bis zum **25. ds. Mts.** an die Anstalt eingeschickt werden. 25699

Offenburg, den 10. Juni 1905.

Kreis-Ausschuß.

Q 3, 16. Q 3, 16.
Versteigerungslokal und Aufbewahrungsmagazin.
Lagerung: ganzer Haushaltungseinrichtungen, einzelner Möbel, sowie Waren aller Art etc.
An- und Verkauf.
Barvorschuß: auf Möbel und Gegenstände aller Art, die mir zum Verkauf oder Versteigern übergeben werden.
Uebernahme von Versteigerungen in und außer dem Hause, sowie kommissionsweisen Verkauf. — Kofferspedition. — Eigene große Versteigerungslokale.
Q 3, 16. Fritz Best Q 3, 16. Auktionator. 22108

Geld! sof. Geld!
Gebe Vorschuß bis zu Taxpreisen auf Möbel und Waren, welche mir zum Versteigern übergeben werden. Auch kaufe jeden Posten Möbel, Pfandscheine und Ware gegen 23059
bar.
M. Arnold, Auktionator, N 3, 11. Telephon 2195.

Trau-Ringe
D. R. P.
ohne Lötfuge
kaufen Sie am billigsten
bei 23101 II
Adam Kraut,
Uhrmacher und Juwelier,
S 6, 36.
Mitglied d. Allgem. Rabatt-Spar-Vereins.
Bitte genau auf meine Firma zu achten!

Sie haben
Schöne Hände
wenn Sie nach dem Waschen das nicht fettende, angenehm duftende
Bella-Pella
aufreiben. Angenehmstes u. wirkungsvollstes Mittel gegen aufgesprung. rauhe oder rote Hände. Flasche 60 Pfennig im Alleinverkauf von
A. Bieger, Hof-Friseur
N 4, 13, Kunststrasse.

Verlangen Sie gratis illustr. Katalog
Hygienischer Bedarfs-Artikel
mit Dr. med. Bohr's belehr. Erklärungen.
Sanitätshaus „Neusdag"
Frankfurt a/M. 55
9761

Wunderbar
schönen Gongschlag haben meine
Regulateure und Hausuhren.
Regulateure m. gewöhnlichem 14 Tage Geh- und Schlagwerk von 10 Mk. an unter Garantie.
E 5, 1 am Fruchtmarkt E 5, 1
C. Fischel
Uhrmacher. Tel. 3596.

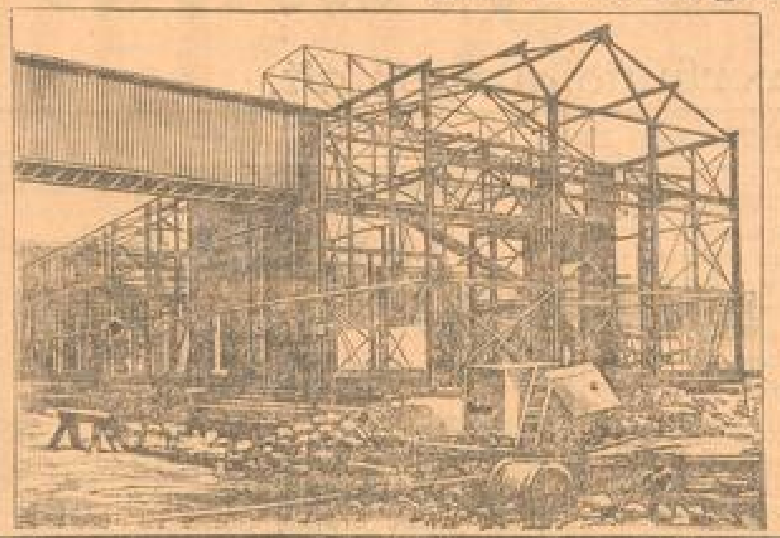
Eigentümer Katholisches Bürgerhospital. — Verantwortlicher Redakteur: Franz Kircher. — Druck und Vertrieb: Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.

MARCHIVUM

Hof-Kalligr. Gander's prim. Methode.
Herren und Damen
wird in kurzer Zeit eine schöne
Handschrift
oder Ausbildung in der
Buchführung
zugesichert. **Stenographie u. Maschinenschr.** je M. 10.—
Tages- u. Abd.-Kurse. Prosp. grat.
Einzelunterr. Aufnahme täglich.
Gebrüder Gander
B 2.10a Mannheim B 2.10a.
59522

Thiele's ant. ärztl. empf. **Fußschweißpulver** Dose 50 u. 75 Pfg. tilgt bei beständiger Schup gegen Wundlauf u. Geruch. Z. h bei: Ludwig & Schütthelm, O 4, 3 u Badenia-Drogerie, U 1, 9, Merkur-Drogerie, Lindenhof, Gontardplatz.
3923

Actien-Gesellschaft für Verzinkerei und Eisenconstruction
vorm. **Jacob Hilgers, Rheinbrohl**



liefert: 50295
Eisenkonstruktionen für Brücken u. Hochbau
Komp. Dächer aus verzinkten Wellblechen oder Pfannenblechen.
Zerlegbare und transportable
Wellblechbauten.
Wellbleche nach allen Profilen
Lohnverzinkerei.
Pontons und **Nachen** aus verzinktem Eisen.
Behälter u. Apparate, Rohre
in jeder Ausführung.
Generalvertreter:
Ingenieur **A. Börstinghaus, Mannheim,** Rheindammstr. 4

Möbellager
Wilhelm Schönberger
S 6, 31 * Telephon 3857
Moderne
Schlaf- u. Wohnzimmer
sowie 25548
Küchen-Einrichtungen.
Billigstes Geschäft am Platze da keine Ladenmiete.

Specialität
im **Polieren u. Aufwichsen aller Möbel.**
Besondere Specialität im
Aufpolieren von Pianos und Flügel. 24090
Karl Ammlung,
T 6, 4. Specialist T 6, 4.

Aufbewahrung
von Pelzwaren, Tuchsachen, Teppichen, u. s. w.
unter jeder Garantie.
Richard Kunze, Kürschner, M 1, 4a.
Telephon 3875.

N. Göck
Telefon 3097. L 14, 2.
Spezialität:
Glocken- u. Telephon-Anlagen
sowie **Reparaturen** auch im Jahres-Abonnement.

Empfehle mein vorzügliches **Flaschenbier** aus der Brauerei Sinner, Grünwinkel, hell u. dunkel, frei in's Haus geliefert. 56923
Friedrich Steinbach.
Viktualien- und Flaschenbierhandlung N 4, 6.

JTO
zum Scheuern (Scheuerseifenstein)
15 Pfg. p. St. scheuert verblüffend leicht Küchenutensilien, Töpferwaren, Glas, Emaille, Porzellan, Marmor, Oeltuch, Badewannen, Fliesen, Waschkessel, Blechgeschirr, Holz u. s. w. Greift nie die Hände an. 8685
JTO ist dem in Amerika allgemein gebrauchten SAPOLIO (Scheuerseifenstein) ebenbürtig.

Handels-Kurse
Spezialität: **Stenographie, Maschinenschreiben, Buchfg.** Unterr. für Damen u. Herren. Einzelkurse — 3 Monatskurse. **Aeltestes** hiesiges Institut.
Friedr. Burckhardt, O 5, 8.

Kopfwaschen für Damen u. Kinder. Haarpflege. Kopfmassage. Zum Reinigen der Haare verwende ich meine vorzügliche Eigelb-Shampooing u. Thee-Shampooing. Thee-Shampooing eignet sich vorzüglich zum Waschen der blonden Haare. Warmluft-Anlage zum Trocknen der Haare. Eigenes System. Ein Versuch überzeugt. Eine Dame empfiehlt es der anderen.
Moderner Damen-Frisier-Salon
D 3, 8, 1. Etage.
Heinrich Urbach, Spez.-Damen-Friseur
Telephon 3868. 56391

Das feinste und edelste
Schwarzwälder Kirschenwasser
wird aus den kleinen schwarzen Wildkirschen des Rench- und Kinzig-Tales erzielt. 55029
Ich führe nur solches als Spezialität, wie alle übrigen Schwarzwälder Edelbranntweine als: **Zwetschenwasser, Gebirgs-Wachholder, Heidelbeergeist, Brombeergeist etc.**
Französische und deutsche Cognacs.
Nur feinste Qualitäten. Neuerste Preise.
Adolf Burger, Breitestr. S 1, 5. Telephon 2137.

Standesregister-Chronik Mannheim-Neckarau.

Juni **Verkündete:**
6. Jakob Rupp, Gummiarbeiter u. Maria Deidesheimer.
6. Christof Eichel, Landwirt u. Katharina Oehlschläger.

Juni **Getraute.**
3. Friedr. Werdau, Gummiarb. u. Elisabetha Betterolf.
3. Wilhelm Braun, Heizer u. Emilie Wolf.
6. Georg Roß, Grenzaufseher u. Anna Amalia Ruf.

Mai **Geburten.**
29. d. Tapez. u. Dekorateur Leop. Gust. Wahl e. S. Kurt Gustav Wilhelm.
31. d. Fabr. Leonhard Beutel e. S. Heinrich.
Juni
2. d. Schmied Karl Friedr. Herm. Wenchel e. S. Karl Friedr. Hermann.
2. d. Spengler Paul Stutz e. T. Rosa Paula.
4. d. Tagl. Valentin Altig e. T. Katharina Anna.
1. d. Kaufmann Joh. Heinr. Schmich e. S. Ernst Heinr. Wilhelm.
4. d. Kaufmann Valentin Stephan e. T. Marg. Luise.
1. d. Metzgermstr. Aug. Lud. Schick e. S. Ludw. August.
4. d. Portier Georg Schertel e. S. Reinhold.
3. d. Kaufmann Bruno Wilh. Theod. Marderwald e. S. Bruno Wilh.
2. d. Maurermstr. Anton Valentin Effler e. T. Anna Elisabetha.

Juni. **Gestorbene:**
4. Otto, S. d. Schmieds Philipp Klamm, 1 M. a.
7. Maria Rosa geb. Stegmeier, Ehefr. d. Gummiarbeiters Joh. Wolpert, 27 J. 7 M. a.
7. Anton, S. d. Erdarb. Sylvester Sauter, 9 M. 24 T. a.
7. d. Privatin Sophie Reitinger geb. Jauch, Wwe., 73 J. 16 T. a.

Opel- Fahrräder Transport-Räder Motor-Zweiräder
Allein-Vertretung:
P. & H. Edelmann Nachf.
D 4, 2. Mannheim. Tel. 1416.
5493 Fahrrad-Reparaturen gut und billig.

Diadem-Selica-Sahne-Chocolade
sind 3 vornehme Speisechocoladen moderner Geschmacksrichtung und stehen in erster Reihe aller deutschen und ausländischen Fabrikate.
Joh. Gottl. Hauswaldt, Magdeburg. 8895

Ein **Juwel**
ist ein zartes, reines **Gesicht,** rosiges, jugendfrisches **Aussehen,** weiße, sammetweiche **Haut,** und blendend schöner **Teint.**
Alles dies wird erreicht durch:
Steckenpferd-Lilienmilch-Seife
v. **Bergmann & Co., Radebeul** mit Schutzmarke: Steckenpferd.
à Stück 50 Pfg. bei: 55015
Dr. G. Stutzmann, Hof-Seifenfabr.
Dr. Ernst Stutzmann, Drog., O 6, 3.
M. Oettinger Nachf., F 2, 2, Marktstraße.
Germania-Drogerie, F 1, 8 und Flora-Drogerie, Mittelstraße 59.
Ludwig & Schütthelm, Hofdrog.
C. Ulrich Ruoff, D 3, 1.
Carl Schillinger, R 3, 14.
Rudolf Heintze, Mittelstr. 24.
Mohren-Apotheke, O 3, 5.
Stern-Apotheke, T 3, 1.
Pelikan-Apotheke, Q 1, 3.
Engel-Apotheke, Neckarvorstadt.
Waldhof-Apotheke, Waldhof.
Lindenhof-Apotheke, Lindenhof.
In Neckarau: Storchen-Apotheke.
do. Fritz Treiß, Katharinenstr. 39.
In Seckenheim: in der Apotheke.

Ing. A. Ohnimus
Mannheim D 1, 7/8,
Telephon 3757, 25380
z. Zt. einziger hier ansässiger
Patentanwalt.

A. Jander
P 2, 14 Planken P 2, 14
gegenüber der Hauptpost.

Signir-Schablonen
z. Zeichnen v. Ballen, Kisten, Fässern etc.
54914 4

Ia. Rothwein,
3jähr., daher zu Stärkung bes. geeignet. Fl. **55 u. 65** Pfg. (Gelegenheitskauf) liefert O. O. O. postlagernd Mannheim. 24898

Feuerwerk!
Für Festlichkeiten, Ausflüge, Wasserpartien &c. &c. liefert:
Feuerwerkskörper
jeder Art, Fackeln &c.
Große und kleine Kunstfeuerwerke nach Programm.
Bengalische Beleuchtungen und übernimmt das sachmännische Abbrennen 25257
Q 3, 16 **Fritz Beil** Q 3, 16.

Praktisches Geschenk
Kampmann's 21991
Garantie-Heisswringer
sind von grösster Haltbarkeit und zeichnen sich durch spielend leichten Gang u. grösste Schonung der Wäsche aus. No. 102030
Herm. Bazlen
vorm. A. Heberer
O 2, 2, Paradeplatz.

Brennessel-Kopf-Wasser
ist das allerbeste Haarwasser der Neuzeit. Die Kraft der Brennesselessenz hat geradezu überraschenden Erfolg für das Wachstum der Haare und kräftigt die Kopfhautporen, sobald Schinn u. Schuppen beseitigt werden. 24810
à Fl. Mk. 1.50.
Medicinal-Drog. z. roten Kreuz
Th. von Eichstedt, N 4, 12, Kunststraße.

Damen-Kopfwaschen
Mk. 1.—
Anfertigung moderner Haararbeiten.
Spezialität: Scheitel, Stirnfrisuren Toupets und Perrücken, einzelne Zopfteile, Zöpfe von 3 Mk. an. Haarunterlage in verschiedenen Ausführungen.
Lager fertiger Haararbeiten
Lager in deutschen und franz. Parfümerien.
Georg Herrlé, C 2, 24,
Damen- u. Herrenfriseur.
(Nähe Hoftheater).

Stroh- Seegras- Woll- Capoc- Rosshaar- Matratzen 16138
empfiehlt auch für Wiederverkäufer.
Max Keller, Q 3, 10/11.

Marquisen in prima Ausführung in allen Farben, passend zu allen Balkons und Veranden, einschließlich des Eisenwerks liefern komplett, äußerst preiswürdig 25456
W. Landes Söhne, Möbelfabr.
Q 4, 5. Mannheim. Tel. 1163.

Sie haben keine Schuppen, keinen Haarausfall, erzielen langes, reiches Haar, wenn Sie stets **Dr. Kuhns Brennessel-Haarwasser u. d. Naturheilwerk** benützen. Pelikanapoth., Q 1, 3.

Citronensaft,
Himbeersaft,
garantiert rein
Citronen-Limonadesirup,
hochfeines Aroma.
Drogerie z. Waldhorn
Carl Ulrich Ruoff, D 3, 1.

Spitzen,
die zum Waschen bestimmt sind, finden sachkundige Behandlung in der Färberei u. chem. Waschanstalt
Ed. Printz.
M 1, 4. P 6, 24. G 3, 9. C 3, 9. Seckenheimerstrasse 8.

Trauringe
D. R. P. — ohne Lötfuge kaufen Sie nach Gewicht am billigsten be:
C. Fesenmeyer
P 1, 3, Breitestrasse.
Jedes Brautpaar erhält eine geschnitzte Schwarzwälder Uhr gratis.

56183
Atelier für Anfertigung künstlicher und moderner **Haararbeiten.**
Haarunterlagen, sehr vorteilhaft zum selbstfrisieren. **Zöpfe,** einzelne Teile, Perrücken, Scheitel u. Toupets; naturgetreueste Ausführung. Reelle Bedienung. Strengste Diskretion.
Heinr. Urbach, Spez.
Planken D 3, 8 1. Etag.
Telephon 3868.

Zahnatelier F. Lotz
O 3, 10 (Heckel'sches Haus)
Zahnheilkunde — Zahnersatz
Mässiges Honorar. 57093

Für die Reise!
Reise-Necessaires in solider Einrichtung;
Reise-Toilettenrollen u. Flacons in Lederetuis;
Reise-Spiegel, 3teil. Spiegel in Leder;
Reise-Zerstäuber, Brennlampen für Hartsprit;
Reise-Flacons in Metall und Glas jeder Art;
Celluloid-Toilettengegenstände.
Reise-Rasier-Apparate und Utensilien;
Haar-u. Kleiderbürsten, Kämme, beste Fabrikate;
Schwämme, Lufah u. Frottierbürsten; 57048
Parfumerien u. Seifen in grösster Auswahl.
Emil Schröder, E 3, 15. Telephon No. 3017.

Jedermann kann selbst versilbern
mittelst 963
Bölsterli's Silberfluss.
Derselbe erzeugt einen Niederschlag von
garantiert reinem Feinsilber
absolut giftfrei. — (Ersatz für galvanische Versilberung).
Unentbehrlich für Hotels, Restaurants, Haushaltungen etc.
Generalvertretung für Deutschland:
Adolf Pertsch, G. m. b. H., Frankfurt a. M.
Vertreter für Grossherzogtum Baden:
W. Goldschmidt, Badenia-Drogerie,
U 1, 9. Mannheim. **U 1, 9.**

Bier aus der Mosbacher Aktienbrauerei vorm. Hübner
hell und dunkel, in den meisten besseren Wirtschaften des **bad. Neckartales** u. **Odenwaldes,** in vorzügl. Qualität.
In Mannheim: **Hôtel Royal.** 56888

Bad Teinach Württ. Schwarzwald, 410 m über M. Linie Pforzheim-Calw-Horb.
Seit 6 Jahrhundert besuchter Kurort.
Hotel zum Hirsch
Altrenommiertes Haus mit 45 Zimmern in unmittelbarer Nähe der Mineralquellen, der Anlagen und des Waldes. Pension incl. Logis Mk. 4.80 bis 6.50. Eigene Wagen. Elektr. Licht. Forellenfischerei. Bäder. Post, Telegraph und Telephon im Hotel. Automobilstation. Omnibus am Bahnhof.
923

Auszug aus dem Civilstandesregister der Stadt Ludwigshafen.

Juni. **Verkündete:**
2. Gregor Miller, F.-A. u. Alosia Thekla Dickan.
2. Karl Gottl. Beck, Heizer u. Magdal. Merz.
2. Josef Liese, Heizer u. Maria Barbara Schüßler.
3. Gg. Jak. Häge, Bahn-Assistent u. Kath. Büffar.
3. Jak Heinrich Maurer u. Marg. Mannweiler.
3. Joh. Endres, Buchhalter u. Eva Kath. Ritter.

Juni. **Getraute:**
2. Friedr. Klein Kfm. m. Pauline Clauß.
3. Josef Büchler F.-A. m. Franziska Maier.
3. Adam Kurz Küfer u. Winzer m. Anna Maria Ebel.
3. Ludwig Schreiner Spengler m. Helene Reiß.
3. Gottfried Alb. Wagner Schmied m. Kath. Magd. Schumann.

Mai **Geburten:**
26. Emilie, T. v. Nikol. Röth, F.-A.
30. Elisabeth, T. v. Dan. Hauß, Kupferschmied.
27. Erna Emma, T. v. Philipp Ziegler, F.-A.
31. Frieda Maria, T. v. Gg. Geiß, F.-A.
18. Helene, T. v. Peter Meyer, Eisendreher.
27. Paula Ida, T. v. Eduard Kalkbrenner, Schreiner.
31. Gottlob Ludwig, S. v. Friedr. Bauer, Maurer.
28. Ernst Karl, S. v. Ign. Winter, Maurer.
30. Johanna Lidia, T. v. Herm. Lang, Tapezier.
28. Hans Ferdinand, S. v. Jak. Nicklas, Maler.
30. Elisabeth, T. v. Joh. Gern, Sattler.
29. Karl Friedr., S. v. Binz. Enders, Schlosser.
29. Christina Kath., T. v. Adam Ullrich, Schlosser.
Juni.
1. Maria, T. v. Phil. Stahl, Eisenbahn-Schaffner.
2. Margarete, T. v. Joh. Sohn, Eisendreher.
1. Maria Marg., T. v. Joh. Gg. Schneider, Schlosser.
2. Friedrich Oswald, S. v. Ant. Größlein, Bahn-Arb.
2. Erna Kath., T. v. Joh. Bapt. Mühlbauer, Zimmerer.
1. Otto Erich, S. v. Leonh. Fink, Apotheker.
1. Peter, S. v. Karl Wengert, F.-A.
4. Magd. Kath., T. v. Gg. Phil. Herbach, Krahnenführ.
5. Anna Maria, T. v. Kilian Zenigraf, F.-A.

Mai. **Gestorbene.**
31. Philipp, Kfm., S. v. Karl Fuchs, Schuhmachermstr., 22 J. a.
Juni.
1. Kath. Schumacher, geb. Diemer, 66 J. a.
2. Todtgeburt, S. v. Hch. Ritter, F.-A.
1. Philipp, S. v. Christ. Mohrbach, F.-A., 15 T. a.
2. Andreas Fink, Schuhmacher, 49 J. a.
3. Hch. Bickensdörfer, Kfm., 49 J. a.
4. Johanna, T. v. Peter Schamberg, F.-A., 16 T. a.